

BREISACHER RUDERVEREIN e.V.



1999

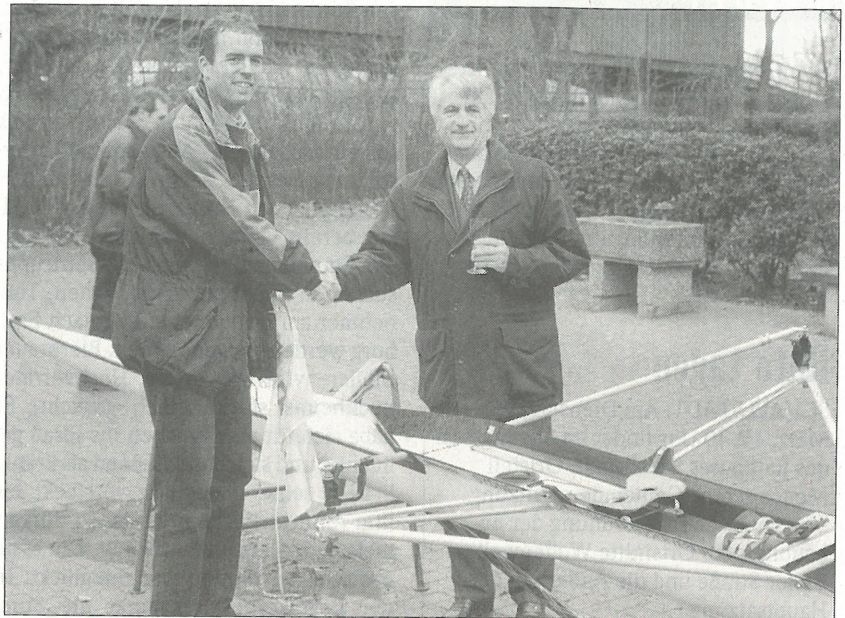
Im neuen Ruderboot Kurs auf Sydney

Spende soll Sebastian Mayer helfen, sich noch besser auf die Olympiateilnahme vorzubereiten

BREISACH (fk). Mit einem Trainingsboot der absoluten Spitzenklasse kann der Breisacher Ruderer Sebastian Mayer Kurs auf sein großes Ziel nehmen, die Teilnahme an den Olympischen Spielen im australischen Sydney im kommenden Jahr. Am Samstag wurde das Rennboot von Bürgermeister Alfred Vonarb in Anwesenheit des Sportlers und der Vertreter der Sponsoren, die die Anschaffung des rund 20 000 Mark teuren Sportgeräts ermöglichten, auf den Namen Sydney getauft.

Der Vorsitzende des Rudervereins, Hans Astheimer, erläuterte, daß nach den großen Erfolgen Mayers in der Vergangenheit klar geworden sei, daß Mayer für sein Ziel auch ein adäquates Trainingsgerät zur Verfügung gestellt werden müsse. Daß der Ruderverein in Bürgermeister Alfred Vonarb einen gewichtigen Mitstreiter bei diesen Bemühungen gefunden habe, sei ein Glücksfall. Vonarb sei es gewesen, der mit der Bezirkssparkasse Breisach und deren Verbundorganisationen von der LBS und der ÖVA Partner gefunden habe, die – zusammen mit der Stadt Breisach – die Anschaffung des Rennbootes ermöglichten.

Vonarb erklärte, daß die Erfolge des jungen Breisacher Sportlers in der Vergangenheit so bedeutend waren, daß ihm die Notwendigkeit einer optimalen materiellen Ausstattung in besonderem Maße deutlich wurde, zumal es ein offenes Geheimnis sei, daß im Hochlei-



Bestens gerüstet für das Ziel Sydney 2000 ist seit Samstag der Breisacher Ruderer Sebastian Mayer (links). Bürgermeister Alfred Vonarb übergab dem Sportler ein Rennboot der absoluten Spitzenklasse, das für Mayer hervorragende Trainingsvoraussetzungen schafft. FOTO: FRANK KREUTNER

stungssport – bei allem Trainingseifer – auch das Material über Sieg und Niederlage entscheide. Deswegen habe er sich auf die Suche nach Sponsoren gemacht, und sei auch bald fündig geworden. Die Teilnahme Sebastian Mayers an den Olympischen Spielen in Australien sei nicht nur das Ziel des Sportlers, sondern auch ein Ziel für Breisach.

Sebastian Mayer zeigte sich über sein

neues Rennboot sehr erfreut. Es sei das Beste, was auf dem Markt zu bekommen sei, und biete ihm optimale Voraussetzungen für seine Bemühungen um die Olympiateilnahme. Bleibt nur zu hoffen, daß der junge Ruderer in Zukunft von Verletzungen und Krankheiten verschont bleibt. Dann könnte sich der Name des Bootes durchaus als ein gutes Omen erweisen.

Badische Zeitung

8 März 1999

Bürgermeister Alfred Vonarb übergab das neue Trainingsboot an Sebastian Mayer

Mit „Sydney“ auf dem Weg nach Sydney

Breisach (bw). Mit der Übergabe des neuen Trainingsbootes an Sebastian Mayer am vergangenen Samstag konnte Bürgermeister Alfred Vonarb einen Beitrag zur Optimierung der Trainingsmöglichkeiten für Mayer leisten. „Der Mercedes unter den Rennbooten“ - Wert 20.000 Mark - wird das neue Boot auch genannt, das von Alfred Vonarb und der Gemeinde lanciert, von den Sponsoren Sparkasse Breisach, Landesbausparkasse und der ÖVA gestiftet wurde. Vonarb taufte das Boot auf den Namen „Sydney“. Der 23jährige Biologiestudent Mayer hatte sich bereits mit 15 Jahren dem Rudersport verschrieben. Das neue Rennboot bietet ihm eine optimale Trainingsgrundlage für seine Olympiateilnahme in Sydney im Jahr 2000.



Ein neues Boot für Sydney 2000: Sebastian Mayer (links) und Bürgermeister Alfred Vonarb.
Foto: Brigitta Wieber

Rebland - Kurier

10. März 1999

Bestens gerüstet für das Ziel Sydney 2000

Sponsoren beschaffen Vizeweltmeister Sebastian Mayer ein neues Trainingsboot



Auf den bezugsreichen Namen "Sydney" taufte Bürgermeister Alfred Vonarb gemeinsam mit Sebastian Mayer und den Sponsoren den neuen Einer. Wenn Bruchteile von Sekunden über Sieg und Niederlage entscheiden, so sei es besonders wichtig mit bestem Material ausgestattet zu sein. Mit dem neuen Einer hat Mayer nun ein Boot der absoluten Spitzenklasse.

Im Kampf um eine Fahrkarte zu den Olympischen Spielen in Sydney kann Vizeweltmeister Sebastian Mayer nun auf ein leistungsstarkes Trainingsboot zurückgreifen.

Nach dem Gewinn zweier Deutscher Meistertitel und der

Vizeweltmeisterschaft im Vorjahr hatte Bürgermeister Vonarb dem Ruderverein versprochen, bei der Beschaffung eines optimalen Ruderbootes für Mayer behilflich zu sein. Wo Zehntelsekunden über Sieg und Niederlage entscheiden

würden und das Material eine immer größere Rolle spiele, so Vonarb, wollte man für den Breisacher Ausnahmeruderer die Grundvoraussetzungen schaffen um bei den Olympischen Spielen in Sydney als Aktiver Deutschland, aber auch

die Farben der Stadt Breisach, zu vertreten.

Mit der Bezirkssparkasse Breisach und ihren Verbundpartnern LBS und ÖVA hat Bürgermeister Vonarb Sponsoren gefunden, die gemeinsam mit der Stadt die Beschaffung des 20.000 Mark teuren Bootes ermöglicht haben

Der 1. Vorsitzende Dr. Hans Astheimer dankte dem Bürgermeister für seine Bemühungen. Es sei ein Glücksfall, wenn man ein Stadtoberhaupt habe, das sich für die Belange der Vereine einsetzt. Astheimer dankte den Sponsoren, die den Kauf eines absoluten Spitzenbootes ermöglichten. Für Sebastian Mayer, der das Boot als den Mercedes unter den Rennbooten bezeichnete, dürfte es zusätzliche Motivation sein. Außerdem ist es beruhigend, zu wissen, daß die Mitbewerber um einen Startplatz für Olympia nicht über besseres Material verfügen.

Eine leichte Grippe hat das Trainingsprogramm von Sebastian Mayer in den letzten Wochen zwar etwas aus dem Zeitrhythmus gebracht, er hofft jedoch, bis zu den ersten Regatten und den Leistungstests wieder in bester Form zu sein.

Breisach aktuell

18 März 1999

Stark vertreten war der Breisacher Ruderverein. Sebastian Mayer wurde 1998 Vizeweltmeister und zweifacher deutscher Meister, Britta Tetzlaff erruderte sich im Achter die Juniorinnen-Weltmeisterschaft. Sven Johannesmeier und Eric Santen waren im Doppelzweier bei den Landesmeisterschaften erfolgreich. Christoph Mayer stand bei den baden-württembergischen Titelkämpfen zweimal ganz oben. Der Jungen-Doppelvierer mit David Fischer, Lucas Wickenbrock, Benjamin Haber, Sebastian Krämer und Oliver Fischer landete zwei Siege im Land: bei den Meisterschaften und bei „Jugend trainiert für Olympia“. Diesen Wettbewerb konnten auch Annika Landerer, Sophie Leimeister, Verena Möhring, Johanna Wickenbrock und Benjamin Bodirsky im Doppelvierer, für sich entscheiden.

Badische Zeitung

22. März 1999

Breisacher Ruderer für die neue Saison gerüstet

Gute Plätze beim Landestest – Verpachtung der Werberechte

BREISACH. Nachdem es im Breisacher Ruderverein schon seit einigen Jahren Brauch ist, zum Jahresanfang Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins zum Neujahrsempfang einzuladen, um das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen, konnten sich Vorstandschaft und Mitglieder bei der Jahreshauptversammlung mit aktuellen und zukünftigen Problemen und Ereignissen befassen.

Dem Bericht zum Thema Sachanlagen war zu entnehmen, daß das neue Bootshausdach offensichtlich nicht sachgemäß errichtet wurde. Um größere Schäden zu verhindern, ist eine rasche Sanierung angesagt, was eine zusätzliche Belastung für die Haushaltskasse des Vereins bedeutet.

Für die neue Regattasaison hat sich die Rennmannschaft wieder einiges vorgenommen. So stehen Anfang Juni die deutschen Meisterschaften in Köln und die deutschen Juniorenmeisterschaften in München auf dem Programm. Im Juli folgen das Landesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ in Lauffen am Neckar sowie die baden-württembergischen Meisterschaften in Mannheim.

Wenn alles gut läuft, geht es im September zum Bundesfinale von „Jugend trainiert für Olympia“ nach Berlin. Ferner ist in dieser Saison auch die Teilnahme an einigen französischen Regatten vorgesehen. Start des allgemeinen Sommer-Ruderbetriebes ist am 6. April.

Außerplanmäßig war durch den Rücktritt von Klaus Harnischmacher als Vorstand für Sachanlagen die Neuwahl der Vorstandschaft nötig, ein Nachfolger konnte jedoch nicht gefunden werden. Die Mitglieder wählten Hans Astheimer zum Vorstand für Finanzen, Joachim Speck zum Vorstand für den Sportbetrieb und Annegret Glücklich zum Vorstand der Verwaltung. Neuer Regattaleiter ist jetzt Volker Zöllner.

Beisitzer sind weiterhin Renate Lorenz und Thomas Wesch, den Vorstandsvorsitz hat ebenfalls wieder Hans Astheimer inne. Zuvor schon hatte die Jugendversammlung Ilja Giani zum neuen Jugendleiter gewählt. Stellvertretender Jugendleiter und Kassierer ist Daniel Brüderle. Zum Jugendsprecher wurde Fabian Siegel bestimmt. Darüber hinaus ermächtigten die Mitglieder die Vorstandschaft, die Werberechte des Vereins an eine externe Firma zu verpachten. Über die genauen Modalitäten muß noch verhandelt werden.

Die Vorbereitungen für die Breisacher Regatta am 5. und 6. Juni sind in vollem Gange. Einen ersten Leistungsvergleich bot der Langstreckentest des Landesruderverbandes Baden-Württemberg. Nahezu 240 Boote gingen dabei an den Start. Einen herausragenden Auftakt hatten dabei Sven Johannesmeier mit einem zweiten und Eric Santen mit einem dritten Platz.

Badische Zeitung

23. März 1999

Rennmannschaft des Rudervereins

hat sich für die neue Saison einiges vorgenommen

In der Jahreshauptversammlung befaßten sich Vorstand und Mitglieder mit den anstehenden Fragen zur neuen Saison.

Dem Bericht zum Thema Sachanlagen war zu entnehmen, daß das neue Bootshaus offensichtlich nicht sachgemäß errichtet wurde. Um größere Schäden zu verhindern, ist eine rasche Sanierung angesagt. Diese Maßnahme reißt natürlich ein unverhofftes Loch in die Haushaltskasse des Vereins. Für die neue Regattasaison hat sich die Rennmannschaft wieder einiges vorgenommen. Hier nur einige wichtige Termine: Anfang Juni stehen die Deutschen Meisterschaften in Köln und die Deutschen Juniorenmeisterschaften in München auf dem Plan.. Im Juli das Landesfinale "Jugend trainiert für Olympia" in Lauffen/Neckar und die Baden-Württembergischen Meisterschaften in Mannheim. Wenn alles gut läuft, geht es im September

zum Bundesfinale von "Jugend trainiert.." nach Berlin. Ferner ist in dieser Saison auch die Teilnahme an einigen französischen Regatten wie z.B. in Colmar und Straßburg vorgesehen. Start des allgemeinen Sommer-Ruderbetriebs ist der 6. April und Anfang August werden einige Breitensportler eine Wanderfahrt auf Berliner Gewässern unternehmen.

Außerplanmäßig war durch den Rücktritt von Klaus Harnischmacher als Vorstand für Sachanlagen die Neuwahl der Vorstandschaft nötig. Die Mitglieder votierten für Dr. Hans Astheimer, Vorstand für Finanzen, Joachim Speck, Vorstand für den Sportbetrieb, Annegret Glücklicher, Vorstand der Verwaltung und neuer Regattaleiter ist Volker Zöllner. Beisitzer sind weiterhin Renate Lorenz und Thomas Wesch. Die Jugendversammlung wählte Ilja Giani zum neuen Jugendleiter, der nun ebenfalls dem Vorstand angehört. Stellv.

Jugendleiter ist Daniel Brüderle und Jugendsprecher Fabian Siegel.

Die Vorbereitung für die nächste Breisacher Regatta sind natürlich schon wieder in vollem Gange, der Termin ist am 5./6. Juni.

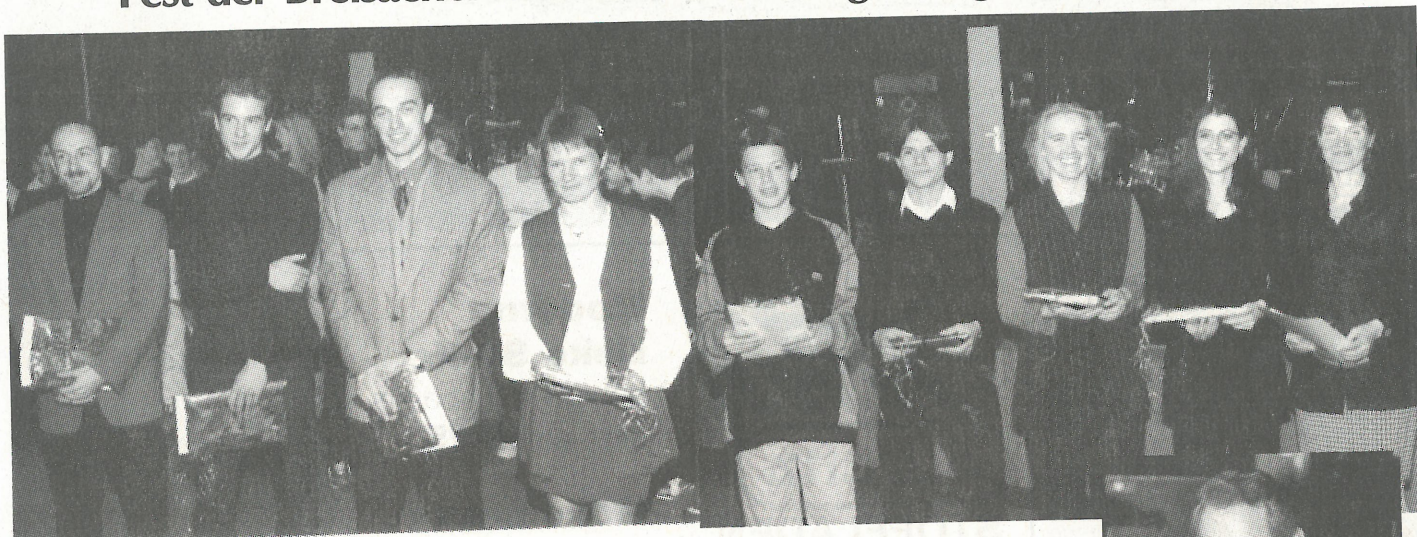
So wie die Regatta ihre Schatten vorauswirft, so hat die Rennmannschaft bereits die Saison eröffnet. Einen ersten Leistungsvergleich bildet der Langenstreckentest des Landesruderverbandes. Nahezu 240 Boote gingen auf die 6 Kilometer lange Strecke auf dem Rhein an den Start. Einen herausragenden Auftakt hatten Sven Johannesmeier mit einem 2. Platz und Eric Santen, 3. Platz, die beide im Junior Einer auf die Strecke gingen. Im Junior-Doppelzweier siegte die Mannschaft Zipfel/Lang. Bei idealem Wasser- und Wetterbedingungen waren auch die Ergebnisse der anderen Breisacher Teilnehmer zufriedenstellend.

Breisach aktuell

1. April 1999

Nacht in den Frühling

Fest der Breisacher Vereine mit Ehrung erfolgreicher Sportler



Nicht mehr wie bisher beim Neujahrsempfang, sondern beim Fest der Breisacher Vereine, werden die erfolgreichen Sportler geehrt. Unter ihnen in dieser Jahr auch wieder Mitglieder der Leichtathletik-Abteilung und des Karate Dojo. Lothar Neumann (r.) und sein Team konnten zufrieden sein. Das Fest war eine runde Sache und sollte einen festen Platz im Veranstaltungskalender finden.

Der erstmals in dieser Form gestaltete Ball der Breisacher Vereine, der unter dem Motto "Nacht in den Frühling" stand, sollte zu einer festen Einrichtung im Terminkalender der Stadt werden, so der Sprecher der Vereinsgemeinschaft Lothar Neumann bei der Begrüßung der Gäste in der vollbesetzten Stadthalle. Verbunden mit dem Ball war die Ehrung erfolgreicher Sportler durch die Stadt. Vor einem Jahr schlossen sich spontan über 20 Vereine zusammen, um gemeinsam Probleme und Anliegen zu besprechen und einen Veranstaltungskalender zu erstellen. Heute gehören bereits 39 Vereine von den Kleingartenfreunden über die sporttreibenden und kulturellen Vereine bis hin zum Schwarzwaldverein und Yachtclub der Gemeinschaft an.

Der Abend, so Lothar Neumann, diene dem gemeinsamen Kennenlernen sowie der Ehrung erfolgreicher Sportlerinnen und Sportler im Kreise der Vereine und vor einem großen Publikum.

Lothar Neumann sprach von einem Sprung ins kalte Wasser, die gut vorbereitete Veranstaltung stieß jedoch auf eine positive Resonanz, und so dürften die Organisatoren mit fri-

ischem Schwung schon bald an die Planung für das kommende Jahr gehen. Eröffnet wurde die "Nacht in den Frühling" mit einem Sektempfang, es gab einen Gourmet-Teller und die Kapelle "Fresh" sorgte mit flotter Musik dafür, daß die Tanzfläche gut genutzt wurde. Umrahmt wurde der Abend mit Tanzaufführungen der Mädchen aus der Kindertanzschule Freiburg sowie von "Trude & the Boogie Flyers" aus Bötzingen. Durch das Programm führte Peter Braun. Breisach ist nicht nur eine Stadt mit einer reichen Geschichte, sie kann auch eine große Zahl von Sportlern präsentieren, die jedes Jahr auch überregional zu Meisterehren kommen. Bürgermeister Alfred Vonarb würdigte die Leistungen mit einer Ehrenurkunde und einem Präsent der Stadt. Ausgezeichnet wurden vom Karate Dojo: Myriam Mocsari, Natali Koch, Bettina Braun und Elisabeth Granig die bei den Baden-Württembergischen Mannschaftsmeisterschaften im Kumite den zweiten Platz belegten. Weiter wurde Martin Amann Meister und Fabian Schmidt Vizemeister bei dem Schüler Landesmeisterschaften im Kumite Einzel.

Hochdekoriert wurden auch in diesem Jahr wieder die Rude-

rer. Sebastian Mayer wurde Vizeweltmeister und errang zwei Titel bei den Deutschen Meisterschaften. Britta Tetzlaff wurde erneute Juniorenweltmeisterin im Achter und belegte bei den Deutschen Meisterschaften den 3. Platz. Ebenfalls einen 3. Platz bei den Deutschen Meisterschaften der Jugend errangen Sven Johannesmeier und Eric Santen im Doppelzweier. Bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften gewannen Christoph Mayer und Oliver Fischer den Titel im Doppelvierer. Beim Landesfinale "Jugend trainiert für Olympia" konnten sich David Fischer, Lucas Wickenbrock, Benjamin Haber, Sebastian Krämer, Annika Landerer, Sophie Leimeister, Verena Möhring, Johanna Wickenbrock und Benjamin Bordirsky auf dem obersten Siegeretappen platzieren.

Die Nachfolger von Michael Schumacher könnten vom AC Kaiserstuhl kommen, denn bei den südbadischen Meisterschaften belegten in ihren Altersklassen Sebastian Regending, Daniel Regending und Sebastian Lorenz jeweils den 1. Platz. Zu südbadischen Meisterehren kamen auch der Nachwuchs der Tischtennisabteilung: Alexander Ehret, Ivan



Glavas, Boris Moosmann und Julian Wiedensohler.

Bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften und den Badischen Meisterschaften errang Franz Rott als Mitglied der 4x100 Meter Staffel jeweils den 1. Platz. Zum siegreichen Hochschulteam in der Staffel gehörte auch Mathias Zadrazil. Ina Stephan Strasser wurde Badische Meisterin mit dem Speer W30 und errang bei den Deutschen Meisterschaften den 3. Platz. Auch Grischa Wörne (Hochsprung Jugend B) konnte erreichte bei den Badischen Meisterschaften sowohl in der Halle als auch im Freien Platz 1. Die Damen des Tennisclubs schafften in der Besetzung Jutta Schünemann, Petra Schopperer, Ellen Bercher, Silvia Ruf-Schmutz, Ulrike Siebold, Christel Grosse und Christa Zwigart den Aufstieg in die Regionalliga. Bürgermeister Vonarb beglückwünschte die Sportler, dankte aber auch jenen, die hinter den Sportlern die Weichen für die Erfolge stellen würden.

Breisach aktuell

1. April 1999

Die Breisacher Ruderer starteten erfolgreich in die Saison

Konkurrenz meist chancenlos

Breisach. Zum Saisonauftakt waren die Ruderer aus Breisach bei Regatten in Duisburg und Mannheim am Start. Auf der Regattastrecke in Duisburg-Wedau trafen sich die besten deutschen Ruderer zu einem ersten Leistungstest auf Bundesebene vor den Deutschen Meisterschaften.

Nach intensiven Trainingsvorbereitungen war Sebastian Meyer mit seinen Starts bei dieser ersten DRV-Testregatta in diesem Jahr sehr zufrieden. Im Einer kam er nach Marcel Hacker aus Magdeburg mit einer persönlichen Bestzeit von 6:52 Minuten als Zweiter ins Ziel. Das Rennen im Doppelzweier gewann er mit seinem Teamkollegen Stefan Roehnert aus Koblenz. Britta Tetzlaff kann seit dieser Saison nicht mehr als Juniorin an den Start

gehen. Sie mußte sich in Duisburg ihrem Alter entsprechend zum ersten Mal der Herausforderung bei den Frauen stellen. Ihr vierter Platz im Vierer ohne Steuerfrau gegenüber der bundesweiten Konkurrenz ist daher als schöner Erfolg zu werten.

Erster Platz für Doppelzweier in Mannheim

Die Breisacher Nachwuchsruderer waren mit 15 Teilnehmern bei der Mannheimer Regatta dabei. Gegenüber der Konkurrenz aus ganz Baden-Württemberg und einigen Schweizer Vereinen wurden viele zweite und dritte Plätze erreicht. Ganz besonders erfreulich ist der erste Platz im Doppelzweier von Sven Johannesmeier und Eric Santen, die ab dieser Saison ebenfalls bei den Senioren mitrudern müssen.

Badische Zeitung

28. April 1999

Ruderverein mit Vorsprung

Breisach. Erfolgreich teilgenommen haben einige Jungruderer des Breisacher Rudervereins an der Internationalen Ruderregatta des Deutschen Ruderverbandes in München. Johanna Wickenbrock konnte mit ihrer Partnerin Miriam Walds aus Mannheim mit deutlichem Vorsprung ihre beiden Rennen im Leichtgewichtszweier gewinnen. Martin Lang, der nach Unterbrechung zum Rudern zurückgefunden hat und seit einiger Zeit wieder intensiv trainiert, und sein Partner Fabian Siegel haben im Doppelzweier ebenfalls ihr Rennen souverän gewonnen.

Rebland - Kusier

12. Mai 1999

Internationale Ruderregatta fällt dem Hochwasser zum Opfer

Die Breisacher Ruderfamilie scheint keine gute Lolie bei Petrus zu haben, denn regelmäßig zu den Regatten beginnt bei den Verantwortlichen des Rudervereins das große Zittern.

Auch in diesem Jahr können sie nicht den Lohn für viele Stunden Arbeit in der Vorbereitungsphase ernten. Das Kulturwehr, das die Regattastrecke abtrennt, kann wegen der noch hohen Abfußmengen im Rhein noch nicht geschlossen werden und die Chance, daß sich dieser Zustand bis zum 6. Juni än-

dert ist sehr gering, so die Verantwortlichen des Vereins und der Wasserwirtschaft.

Die Entscheidung mußte schon früh getroffen werden damit die aus ganz Süddeutschland anreisenden Vereine noch zu anderen Regatten melden können. Auch finanziell wird sich der Ausfall der Regatta niederschlagen und der Schatzmeister wird nach anderen Geldquellen suchen müssen. So will man versuchen im Spätjahr eine Ersatzregatta ausrichten zu können, dann hoffentlich ohne Hochwasser.

Breisach aktuell

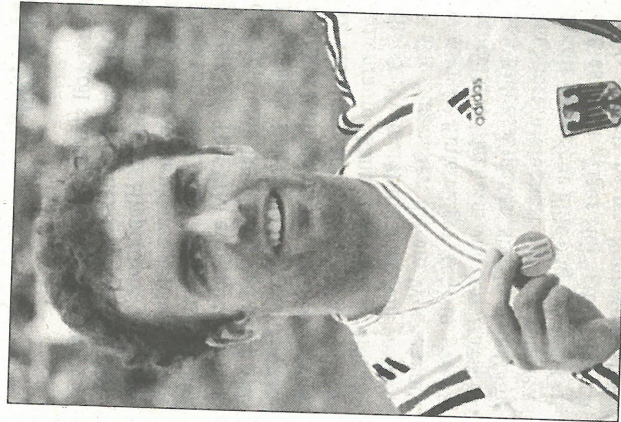
27. Mai 1999

Rudern, bis es schwarz wird vor den Augen

Der Breisacher Sebastian Mayer fühlt sich in Topform – Mit den besten Werten, die er je hatte, Richtung Saisonhöhepunkte

FREIBURG/BREISACH (gg). Wassersportler brauchen Wasser, genauso wie sprintende Leichtathleten am liebsten im Sommer bei Sonne ihrer Tätigkeit nachgehen. Zuviel Wasser ist allerdings störend und erfordert die Gabe der Immunprovision. Somit war Sebastian Mayer jüngst gefordert. Weil der Rhein Hochwasser führte, mußte der Ruderer aus Breisach das Training nach Koblenz zu seinem Partner im Doppelzweier, Stefan Roehnert, verlegen.

Jetzt, eine Woche vor der Deutschen Meisterschaft in Köln, ist es für das Duo wichtig, wieder gemeinsam zu trainieren. Schließlich gilt es, die Weltmeister in dieser Bootsgattung in Schach zu halten: Stefan Volkert und Andreas Hayek. Im Saisonverlauf war ein Duell der besten deutschen Doppelzweier-Teams nicht möglich. Volkert konnte 1999 wegen einer Rippenverletzung nicht an Wettkämpfen teilnehmen. Selbst ein Startverzicht bei der Deutschen Meisterschaft ist nicht ausgeschlossen.



Ist in Topform und auf dem Weg zur Weltmeisterschaft: der Ruderer Sebastian Mayer.

FOTO: DPA

Sollten Volkert/Hayek jedoch Mayer/Roehnert Konkurrenz machen wollen, müssen sie sich anstrengen. „Wir haben keine Angst vor den Weltmeistern. Ich gehe davon aus, daß wir in diesem Jahr die WM-Qualifikation schaffen und dann bei der Weltmeisterschaft im kanadischen St. Catharines dabei sein werden“, sagt Mayer, der im Grunde nicht gerade als Mario Basler des Rudersports verschrien ist. Der 25jährige Biologiestudent gilt eher als Vertreter der leisen Töne.

Daß Mayer auf dem Weg zu Olympia 2000 großes Selbstvertrauen an den Tag legt, hat seine Gründe. Noch nie hatte er bei den jährlichen Leistungstests so gute Werte zu verzeichnen wie 1999. Außerdem hat er es erstmals geschafft, bei einer Leistungsüberprüfung im Einer unter sieben Minuten (6:53 Minuten) zu rudern. Nur einer, Marcel Hacker, war schneller. Hacker ist in diesem Jahr die Nummer eins der deutschen Ruderer im Einer. Und 1998 war er zusammen mit

Mayer, Roehnert und Marco Geisler Mitglied des Doppelzweiers, der bei der WM auf dem Fühlinger See in Köln die Silbermedaille gewann.

„Ich habe eine physische Stärke, die ich in dieser Form bislang nicht besaß“, sagt Sebastian Mayer und wundert sich über seine Werte. Denn im Winter warf ihn eine Krankheit zurück. Der 25jährige: „Aber vielleicht war's nicht einmal schlecht, etwas Abstand zu gewinnen.“

Denn jetzt kann er wieder mit Freude in die Vollen langen – und Neues ausprobieren. Bundestrainer Lothar Trawiel (Ratzburg) verlangt nämlich eine andere Fahrweise als sein Vorgänger Christian Vogel. Wie die meisten Ruder-Übungsleiter aus der ehemaligen DDR ist Trawiel ein Anhänger der Devise: „Die Gegner müssen vom Start weg hinter uns gelassen werden.“ Eine Umstellung, die Mayer und Roehnert nicht immer bekommen ist. Mayer: „Da passiert's schon mal, daß mir kurz vor dem Ziel schwarz vor den Augen wird.“

Mayer rudert zum Titel

Breisacher Athlet wird mit Stefan Roehnert Deutscher Meister

KÖLN/BREISACH (bit/gg). Sebastian Mayer vom RV Breisach ist zum vierten Mal Deutscher Meister im Rudern geworden. Mit seinem Partner Stefan Roehnert gewann der 25jährige Student gestern auf dem Fühlinger See in Köln den Titel im Doppelzweier. Die beiden wiederholten damit den Erfolg aus dem vergangenen Jahr, in dem Mayer/Roehnert zudem noch Meister im Doppelvierer wurden und anschließend bei der WM in Köln mit dem Vierer die Silbermedaille gewannen. 1996 war der Breisacher Ruderer – damals noch mit Roland Opfer – erstmals nationaler Meister im Doppelzweier geworden und anschließend zu den Olympischen Spielen nach Atlanta geflogen.

In dem gestrigen Rennen, bei dem die Athleten mit böigem Seitenwind zu kämpfen hatten, siegten Mayer/Roehnert letztlich ungefährdet in 6:55,54 Minuten vor Stephan Koltzk/Wolf Bussian (Offenbach/Frankfurt), die 3,43 Sekunden zurücklagen. Rang drei ging an Andreas Schwab/Andre Kress (Konstanz/Waiblingen/7:02,09). Die aktuel-

len Weltmeister im Doppelzweier, Stefan Volkert/Andreas Hayek waren im Zweier nicht am Start. Die beiden konzentrieren sich in dieser Saison auf den Doppelvierer, in dem sie zusammen mit Andre Willms und Marco Geisler in Köln überlegen Deutscher Meister wurden.

Zunächst sah es nicht nach dem vierten Meistertitel für Sebastian Mayer aus. Der Biologiestudent fand zusammen mit Roehnert wegen des Windes zunächst nicht den gewohnten Rhythmus, der von Bundestrainer Lothar Trawiel vorgegeben wird und der da heißt: schnell angehen und das Rennen von vorn kontrollieren. Koltzk/Bussian hielten auf der 2000 Meter langen Distanz anfangs gut mit. Erst gegen Ende zogen Mayer/Roehnert an und distanzten die Konkurrenten um mehr als eine Bootslänge.

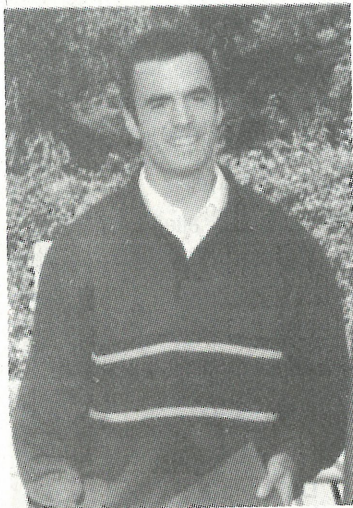
Nach dem Sieg, den Sebastian Mayer aufgrund guter Trainingswerte erwartet hatte, wird er nun an einem Lehrgang in Ratzeburg teilnehmen. Vom 18. bis 20. Juni startet er dann beim Weltcup in Wien. Drei Wochen später findet die WM-Qualifikation in Luzern statt.

Badische Zeitung

7. Juni 1999

Sebastian Mayer rudert zum vierten DM -Titel

Auch Rudernachwuchs auf Erfolgskurs



Erneut Deutscher Meister wurde Sebastian Mayer im Doppelzweier

Zusammen mit seinem Partner Stefan Roehnert gewann Sebastian Mayer vom Ruderverein Breisach seinen 4. Meistertitel bei den Deutschen Meisterschaften auf dem Fühlinger See in Köln. Bereits im Vorjahr gewann Mayer mit Roehnert im Doppelzweier und war auch im Doppelvierer erfolgreich. Nicht am Start waren die Weltmeister des Vorjahres Volkert/Hayek die sich in diesem Jahr ganz auf den Doppelvierer konzentrieren und dem Duo Mayer/Roehnert somit aus dem Weg gegangen sind.

Für Mayer und sein Partner steht nun als nächstes das Weltcup-Rennen in Wien und die WM-Qualifikation auf dem Programm. Sollte sich keiner der beiden Ruderer verletzen dürfte einer Nominierung zur WM eigentlich nichts entgegenstehen. Ein Start im Doppelzweier würde gleichzeitig die große Chance auf den WM-

Titel bedeuten, da die Konkurrenz in dieser Klasse nicht so groß ist wie im Doppelvierer. Hier wurde Sebastian Mayer im Vorjahr Vizeweltmeister.

Nachwuchs gut in Form

Kampf mit den Naturgewalten

Die Ruderer aus Breisach müssen in diesem Jahr heftiger als sonst üblich unter den Naturgewalten leiden.

So mußte aufgrund der derzeitigen Wasserstände nicht nur die Breisacher Regatta abgesagt werden, auch das Training kann nur eingeschränkt durchgeführt werden.

Trotz dieses Trainingsrückstandes, und auch um diesen aufzuholen, fuhr eine vielköpfige Rennmannschaft nach Sarnen in die Schweiz, die einen um dort kräftig zu trainieren, die anderen um sich bei der dortigen Regatta mit internationaler Konkurrenz zu messen. Doch auch hier zeigte die Natur nur wenig Interesse für den Rudersport, so wütete am Samstag ein so heftiger Sturm über dem See, dass an eine Rennaustragung nicht zu denken war. Am Sonntag herrschte dann zwar kräftiges "Sauwetter", dass aber immerhin Regatta tauglich war.

Zu den herausragendsten Ergebnissen aus der Sicht des Breisacher Rudervereins gehörten der Sieg des Junior-Doppelvieres mit Ole Nahrwold, Fabia Siegel, Martin Lang und David Fischer, der zweimalige Sieg von Sven Johannesmeier im Senior-Einer und der 2. Platz in dieser Bootsklasse von Eric Santen.

Breisach aktuell

10. Juni 1999

Die „Mini-WM“ wartet schon

Empfang für Sebastian Mayer

BREISACH (mir). Erneut konnte der Breisacher Ruderverein seinem wohl erfolgreichsten Mitglied einen Empfang bereiten. Sebastian Mayer war es gelungen, bei den nationalen Meisterschaften in Köln am vergangenen Wochenende zusammen mit seinem Partner Stefan Roehnert den deutschen Meistertitel im Doppelzweier zu errudern.

Allen Grund also, stolz zu sein auf diese Leistung. Und so war es nicht verwunderlich, daß Hans Astheimer, Vorsitzender der Wassersportler, voll des Lobes für den Ausnahmeathleten war. Auch Breisachs Bürgermeister Alfred Vonarb, der nach eigenem Bekunden das Rennen am Radio mitverfolgt hatte, zeigte sich von den Leistungen Mayers angetan. „Wir meinen es ernst mit der Unterstützung des Rudervereins“, sicherte Vonarb auch künftig den Sportlern das Wohlwollen der Stadt zu.

Sebastian Mayer selbst blickt eher gelassen auf seinen Sieg zurück. „Der Abstand zu den anderen war nicht ganz so groß, wie wir uns das erhofft haben“, erklärte er bescheiden ob der fast vier Sekunden, die er vor der Konkurrenz über die Ziellinie geschossen ist. Die nächste Herausforderung hat der hochgewachsene Student auch schon fest vor Augen: In zwei Wochen muß beim World Cup in Luzern ein Platz unter den ersten sechs her, denn das erste halbe Dutzend ist für die Weltmeisterschaft qualifiziert.

Sebastian Mayer spricht deswegen auch von einer „Mini-WM“ in der Schweiz, denn dort findet die letzte Standortbestimmung statt. Letztendlich machen wohl Italien und Deutschland die vorderen beiden Plätze bei der Weltmeisterschaft untereinander aus, glaubt Mayer. Noch würden beide Teams mit ihrer Aufstellung pokern, ihm wäre es jedoch auf jeden Fall lieber, international mit dem Doppelzweier an den Start zu gehen.

Als „sehr ärgerlich“ bewertet Sebastian Mayer das Hochwasser der vergangenen Wochen. Denn er hatte sich extra auf den Doppelzweier festgelegt, weil er dadurch in Breisach hätte trainieren können, statt in Ratzeburg. So war er gezwungen, ins Elsaß oder nach Koblenz auszuweichen. Gereicht hat es jedoch auf jeden Fall. Für den deutschen Meistertitel und eventuell sogar für mehr.

Badische Zeitung
12. Juni 1999

Ruderer siegen in der Schweiz

Wetter erschwert Training

BREISACH (bit). Die Ruderer aus Breisach müssen in diesem Jahr heftiger als sonst akzeptieren lernen, daß ihre schöne Sportart nicht nur mit der Natur verbunden ist, sondern auch von den Naturgewalten beherrscht wird.

So mußte aufgrund der derzeitigen Wasserstände nicht nur die Breisacher Ruderregatta abgesagt werden, auch das Training kann momentan nur in sehr eingeschränktem Maße stattfinden. Ein kleiner Teil der Rennrunderer kann auf den nach Colmar führenden Kanal ausweichen, der allerdings sehr eng ist.

Trotz dieses Trainingsrückstandes fuhr eine vielköpfige Rennmannschaft nach Sarnen in die Schweiz; die einen, um dort kräftig zu trainieren, die anderen, um sich bei der dortigen Regatta mit einer internationalen Konkurrenz, die unter anderem auch aus der Philippinischen Nationalmannschaft bestand, zu messen.

Doch auch hier zeigte die Natur nur wenig Interesse für den Rudersport. So blies ein so heftiger Sturm über den See, daß am ersten Tag an eine Austragung des Rennens nicht zu denken war. Am zweiten Tag herrschte dann zwar kräftiges „Sauwetter“, das aber immerhin eine Regatta ermöglichte.

Zu den herausragenden Ergebnissen aus der Sicht des Breisacher Rudervereins gehörten der Sieg des Junior-Doppelvierers mit Ole Nahrworld, Fabian Siegel, Martin Lang und David Fischer, der zweimalige Sieg von Sven Johannesmeier im Senior-Einer und der zweite Platz in dieser Bootsklasse von Eric Santen.

Badische Zeitung

14. Juni 1999

Auf dem Weg nach Sydney

Sebastian Mayer wurde in Breisach gefeiert

Von Marianne Ambs

Breisach. Als Deutscher Meister kehrte der Breisacher Sebastian Mayer kürzlich aus Köln zurück. Zusammen mit Stefan Roehnert hatte sich Mayer im Doppelzweier gegen die Konkurrenz durchgesetzt. Der Breisacher Ruderverein und Bürgermeister Alfred Vonarb beglückwünschten den erfolgreichen Ruderer einmal mehr. Allerdings, so der Bürgermeister scherzhaft, gingen ihm inzwischen die Geschenke aus.

Trotz starken Seitenwinds hatten Mayer und Roehnert in Köln die Konkurrenz auf die Plätze verwiesen, allerdings mit weniger Vorsprung (3,5 Sekunden) als erhofft (6 Sekunden). Der Erfolg Mayers in Köln wiegt umso mehr, als die Trainingsbedingungen in den letzten Wochen nicht gerade optimal gewesen sind. Die hohen Wasserstände am Rhein zwangen den Breisacher Ruderer, ins Elsaß oder nach Koblenz auszuweichen. „Das Hochwasser“, so Sebastian Mayer gegenüber der Presse, „war mehr als ärgerlich.“

Gerade die normalerweise guten Trainingsbedingungen beim Breisacher Ruderverein erlauben es Mayer, sein Studium in Freiburg nicht ständig unterbre-

chen zu müssen. Vor allem um in Breisach und in Koblenz trainieren zu können, so Mayer weiter, sei er in den Doppelzweier eingestiegen. Denn im Rudern gelte die Regel: je größer das Boot, desto mehr muß man als Ruderer reisen. Das große Ziel Mayers ist die Teilnahme an den olympischen Sommerspielen in Sydney im Jahr 2000. Mayer ist zuversichtlich, daß er sich für Olympia qualifizieren kann. Zunächst fährt er aber in rund fünf Wochen zum World-Cup nach Luzern, wo er sich gegen eine hochkarätige internationale Konkurrenz durchsetzen muß. Mindestens den sechsten Platz, blickt Mayer nach vorn, müsse er dort schaffen, um für die Weltmeisterschaft nominiert zu werden.

Neben Sebastian Mayer trainieren beim Breisacher Ruderverein weitere erfolgversprechende Nachwuchsruderer. Trotz des Trainingsrückstandes durch das Breisacher Hochwasser fuhr kürzlich eine vierköpfige Rennmanschaft nach Sarnen in der Schweiz. Obwohl auch dort das Wetter sich von seiner stürmischen Seite zeigte, konnten einige Erfolge nach Breisach geholt werden. So setzte sich Sven Johannesmeier im Senior-Einer durch, und Eric Santen konnte in dieser Bootsklasse immerhin den 2. Platz erreichen.

Rebland Kurtier

16. Juni 1999

Breisacher Doppelvierer erringt 3. Platz bei DM der Junioren

Trotz erheblichen Trainingsrückstandes aufgrund des Hochwassers, fuhr ein Teil der Rennmannschaft des Breisacher Rudervereins nach München, wo auf der Olympia-Regattastrecke in Oberschleißheim die Deutschen Juniorenmeisterschaften ausgetragen wurden.

Sehr glücklich und zufrieden war man über den hervorragenden 3. Platz des Leichtgewichts-Doppelvierers der Jungen. Ole Narwold, Fabian Sie-

gel, Martin Lang, David Fischer mußten sich unter bester Führung der Steuerfrau Sophie Leimeister in einem souveränen Rennen nur den Favoriten aus Hannover und Berlin geschlagen geben.

Dieser dritte Platz in der Juniorenkonkurrenz ist eine tolle Leistung, auch deswegen, weil es sich um eine reine Vereinsmannschaft handelt. Selbst größere Vereine müssen in diesen Bootsgattungen schon auf Renngemeinschaften zurück-

greifen.

Einen 5. Platz belegte Christoph Mayer im Boot einer Renngemeinschaft im Riemenvierer mit der Ruderen aus Erlangen. Auf dem 6. Platz platzierte sich Johanna Wickensbrock mit ihrer Bootskollegin aus Mannheim im Doppelzweier. Mit diesen guten Leistungen hat der Breisacher Ruderverein einmal mehr bewiesen, dass mit ihm im Bundesvergleich auch weiterhin zu rechnen ist.

Breisach aktuell

24. Juni 1999

Johannesmeier Ruder-Vizemeister

BRANDENBURG (str). Sven Johannesmeier vom Breisacher Ruderverein ist neuer Deutscher Vizemeister im Leichtgewichts-Einer. Bei der Deutschen Meisterschaft der Ruderer (U 23) im ostdeutschen Brandenburg mußte er sich nur Lars Achtruth von der Bonner RG geschlagen geben. Über 20 Leichtgewichts-Einer waren bei der sogenannten Eichkranz-Regatta auf der Havel am Start. Johannesmeier avancierte durch seinen Erfolg zum gegenwärtig vielversprechendsten Talent beim RV. Breisachs Vizeweltmeister Sebastian Mayer bereitet sich derweil mit Stefan Roehnert, seinem Partner im Doppelzweier, in Koblenz auf die Luzerner Rotsee-Regatta in zwei Wochen vor.

Badische Zeitung

28. Juni 1999

Zwei Vierer aus Breisach in Berlin

Mädchen-Vierer erfolgreich

Breisach/Berlin. Gemeinsam sind wir stark! Diesem Motto folgte in den letzten Jahren nicht nur die Zusammenarbeit des Martin-Schongauer-Gymnasiums mit dem Breisacher Ruderverein, sondern auch die Teilnahme am diesjährigen Landesfinale in Lauffen am Neckar.

Dort konnten sich letzten Samstag zwei Schülerschaften durch einen Sieg für das Bundesfinale in Berlin qualifizieren. Nach wahrlich heißen Rennen haben dieses Jahr im Mädchen-Vierer J. Wickenbrock, S. Leimeister, S. Hanser, und A. Landerer sowie im Jungen-Vierer D. Fischer, B. Haber, S. Krämer und F. Siegel zusammen mit Steuermann L. Wickenbrock die begehrten Fahrkarten nach Berlin errungen. Direktor E. Göggel zeigte sich sehr zufrieden mit den Ergebnissen der Kooperation zwischen Schule und Verein. Hier können interessierte Schüler ein Jahr kostenlos die erfolgreiche Jugendarbeit des Breisacher Rudervereins kennenlernen und sich im Anschluß an dem Schulwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ beteiligen. Nachdem sich nun schon das vierte Jahr in Folge Teilnehmer der Kooperation durch Siege beim Landesfinale für Berlin qualifizieren konnten, dürfen sich auch die Schüler der diesjährigen Kooperation Hoffnung machen.

Rebland - Kurier

7. Juli 1999

Sven Johannesmeier vom RV Breisach Deutscher Vizemeister bei der U23

Gleich in seinem ersten Jahr bei den Junioren U23 konnte Sven Johannesmeier im Leichtgewichts Einer den Titel eines Deutschen Vizemeisters erringen.

Eine Woche Trainingslager am Bodensee hatte dem Juniorenteam des RV Breisach gut getan, so Trainer Simon Krause. Juniorenweltmeisterin Britta Tetzlaff, Eric Santen und Sven Johannesmeier fuhren direkt vom Bodensee nach Brandenburg, um gegen eine starke Konkurrenz bei den Deutschen Rudermeisterschaften der U23, der sogenannten "Eichenkranz-Regatta" anzutreten. Bei hohem Wellengang und schlechten äußeren Bedingungen wurden die Rennen ausgetragen. Britta Tetzlaff hat in ihrem ersten Jahr bei den Seniorinnen noch nicht die rechte Form und auch nicht die Mannschaft gefunden um ganz nach vorne zu kommen und so war für sie die Regatta eher ein zusätzliches Training unter Wettkampfbedingungen. Eric Santen kam in seiner Bootsklasse, dem sogenannten



Gleich in seinem ersten Jahr bei den U23 Junioren wurde Sven Johannesmeier, auch zur Überraschung seines Trainers Simon Krause, Deutscher Vizemeister im Leichtgewichts-Einer. Der Erfolg gibt berechtigte Hoffnungen für die Zukunft, denn Sven war der jüngste Teilnehmer im Feld der 22 Aktiven.

"schweren Einer" ins B-Finale. Besonders erfreut war man beim Breisacher Ruderverein natürlich über die Leistung von Sven Johannesmeier, der sich im 22 Boote starken Feld der Leichtgewichts-Einer behaupten konnte. Nur dem Konkur-

renten aus Bonn mußte sich Sven beugen und wurde damit Deutscher Vizemeister. Mit diesem beeindruckten Erfolg setzte er die Erfolgserie der Breisacher Ruderer in diesem Jahr fort, die vielleicht noch mit einem Weltmeistertitel von

Sebastian Mayer ihren Höhepunkt finden. Das nächste Großereignis für Junioren und Senioren ist die Teilnahme bei den Baden-Württembergischen Rudermeisterschaften am 24./25. Juli in Mannheim.

Breisach aktuell

8. Juli 1999

Fahrkarte nach Berlin

Ruderteams des Gymnasiums qualifizieren sich für Finale

BREISACH. Die Zusammenarbeit des Martin-Schongauer-Gymnasiums mit dem Breisacher Ruderverein trägt auch in diesem Jahr Früchte. Dieser Tage starteten in Lauffen am Neckar zwei reine Schülermannschaften beim Landesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ im Vierer und errangen jeweils den ersten Platz. Sie sind damit für das Bundesfinale in Berlin qualifiziert, das im Anschluß an die Sommerferien stattfinden wird.

Der Direktor des Martin-Schongauer-Gymnasiums, Emil Göggel, zeigte sich sehr zufrieden mit dem guten Abschneiden, zumal der Großteil der Schülerinnen und Schüler erst seit einem Jahr rudert. Ermöglicht wurde ihnen dies durch die Kooperation mit dem Breisacher Ruderverein, der interessierten Siebtkläß-

lern für jeweils ein Jahr kostenlos die Möglichkeit bietet, in diese attraktive Sportart hineinzuschnuppern.

Nach den Erfolgen des letzten Jahres konnten sich dieses Mal Lucas Wickenbrock, Sebastian Krämer, David Fischer, Benjamin Haber und Steuermann O. Fischer im Jugenddoppelvierer des Jahrgangs 1984-86 gegen starke Konkurrenz durchsetzen. Im Mädchen-Doppelvierer (198-83) gingen Vera Möhring, Annika Landerer, Sophie Leimeister, Johanna Wickenbrock und Steuermann Lucas Wickenbrock erfolgreich an den Start. Pech hatte leider eine weitere Mädchenmannschaft, die durch zwei Verkehrsunfälle unmittelbar vor dieser Regatta um ihre guten Chancen gebracht wurden.

Badische Zeitung

9. Juli 1999

Ruderer siegen

BREISACH. Aufgrund eines Übermittlungsfehlers haben sich in den Bericht über die Erfolge der Ruderinnen des Schongauer-Gymnasiums beim Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ falsche Namen eingeschlichen. In dem siegreichen Mädchen-Vierer saßen neben Johanna Wickenbrock und Sophie Leimeister, Simone Hanser und Annika Landerer. Der Jugend-Vierer setzte sich zusammen aus David Fischer, Benjamin Haber, Sebastian Krämer, Fabian Siegel und Steuermann Lukas Wickenbrock.

Badische Zeitung

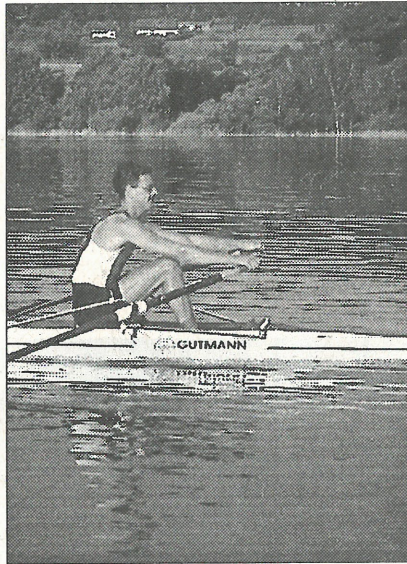
14. Juli 1999

Sven Johannesmeier erfolgreich

Das Gutmann-Boot brachte dem Breisacher Ruderer Glück

Breisach. Am 26./27. Juni wurde Sven Johannesmeier auf dem Gutmann-Boot namens „Endorphin“ Deutscher Vizemeister im Einer/Leichtgewicht bei den U 23. Der Breisacher Ruderverein beschreitet darüber hinaus neue Wege bei der Finanzierung der Rennmannschaft.

Dies ist um beeindruckender, als Sven Johannesmeier als 18jähriger zum ersten Mal in dieser Altersklasse angetreten ist. Durch die Deutsche Vize-Meisterschaft von Sven Johannesmeier wurde die Zusammenarbeit Breisacher Ruderverein/Gutmann-Unternehmensgruppe gleich mit einem spektakulären Erfolg gekrönt. Der Vorsitzende des Breisacher Rudervereins, Dr. Hans Astheimer, drückte der Gutmann-Unternehmensgruppe seinen besonderen Dank für die Unterstützung des Rudervereins aus und hofft, daß die Zusammenarbeit sich auch weiterhin so erfolgreich wie bisher entwickeln wird. Dr. Astheimer bedankte sich in diesem Zusammenhang auch bei allen bisherigen Förderern und Freunden des Breisacher Rudervereins, ohne die die Leistungen eines Sebastian Mayer,



Mit dem Gutmann-Boot zum Erfolg: Sven Johannesmeier. Foto: BRV

Britta Tetzlaff und Sven Johannesmeier, sowie die hoffnungsvollen Jungtalente im Juniorenbereich nicht möglich gewesen wären. Auch hofft Dr. Astheimer, daß das Engagement der Gutmann-Unternehmensgruppe weitere Sponsoren dazu animiert, die erfolgreiche sportliche Arbeit des Breisacher Rudervereins

auf ähnliche Weise zu unterstützen. Der Breisacher Ruderverein hat die Werbeberechtigtes Vereins kürzlich an die Firma sport & werbung vergeben. Das Konzept und die Arbeit dieser Firma haben jetzt erste Früchte getragen. Für den Breisacher Ruderverein konnte die Gutmann-Unternehmensgruppe als neuer Sponsor gewonnen werden.

Rennboot in den Firmenfarben der Gutmann Unternehmensgruppe

„Die Erfolge des Breisacher Rudervereins sowohl in der Jugendarbeit wie auch im Leistungssport sind der Grund dafür, daß uns dieses Engagement Spaß macht“, so Kurt Gutmann, Inhaber der Gutmann-Unternehmensgruppe.

Neben der Unterstützung im Allgemeinen hat die Gutmann-Unternehmensgruppe auch die Lackierung eines Rennbootes übernommen. Das in den Firmenfarben der Gutmann-Unternehmensgruppe lackierte Boot konnte bereits für erstes Aufsehen sorgen.

Rekland - Kurier

14. Juli 1999

Mit neuem Boot auf den zweiten Platz

Werbekonzept bringt dem Ruderverein Geld in die Kasse – Sven Johannesmeier auf Erfolgskurs

BREISACH (mir). Neugierige Blicke gab es bei den Deutschen Rudermeisterschaften in der Klasse „U23“, die in Brandenburg ausgetragen wurden. Denn während die Boote der anderen Wettkämpfer in den klassischen Herstellerfarben gehalten waren, präsentierte sich der Einer des Breisachers Sven Johannesmeier mit einer schnittigen grünen Linie an den Seiten. Das Boot ist das Ergebnis eines neuen Werbekonzeptes, das den Ruderern der Münsterstadt mehr Geld in die strapazierte Vereinskasse bringen soll.

Unlängst hat der Breisacher Ruderverein seine Werberechte an eine Werbefirma vergeben. Denn Rennboote kosten viel Geld und können alleine mit den Beiträgen der rund 170 Mitglieder nicht finanziert werden. „Wir sind knapp bei Kasse“, gesteht der Vorsitzende des Vereins, Hans Astheimer. Darum hat sich ein Mitglied des Rudervereins, der eine Werbefirma sein eigen nennt, folgendes Konzept ausgedacht: Sponsoren, die dem Verein einen vereinbarten Betrag zur Verfügung stellen, erhalten dafür im Gegenzug die Möglichkeit, ein Rennboot nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Dabei besteht nicht nur die Möglichkeit, einen Schriftzug oder das Firmenlogo auf den Seiten anzubringen, sondern das gesamte Boot



Sven Johannesmeier aus Breisach wurde mit einem neuen Boot bei den Deutschen Meisterschaften im Einer Vizemeister.

FOTO: PRIVAT

in den Firmenfarben zu lackieren. Seit neuestem hat auch der deutsche Ruderverband in seinen Reihen Boote in den Farben Weiß und Magenta, die für die Telekom werben.

Als erster Betrieb beteiligt sich jetzt die Unternehmensgruppe Gutmann an der Aktion des Rudervereins. Für zu-

nächst drei Jahre nimmt künftig ein Einer, der mit der grünen Firmenfarbe und dem Namenszug der Firma versehen ist, an Wettbewerben teil. Und hat gleich zu Beginn eine Werbewirksamkeit erzielt: Denn Sven Johannesmeier wurde mit dem Gutmann-Boot in Brandenburg deutscher Vizemeister.

Badische Zeitung

17. Juli 1999

Ruderer mit stolzer Bilanz

Meisterschaften in Mannheim

BREISACH. Zu den baden-württembergischen Rudermeisterschaften, die am Wochenende in Mannheim ausgetragen wurden, führen 19 Mitglieder des Breisacher Rudervereins. Bei sonnigem und heißem Sommerwetter wurden die Rennen im Kanalbecken des Mannheimer Hafens ausgetragen. Trainer Simon Krause, der bei seiner Arbeit von Daniel Bruderle und Verena Möhring unterstützt wurde, zeigte sich sehr zufrieden mit den Ergebnissen dieser Meisterschaften, die gleichzeitig auch den Saisonabschluß bilden.

Landesmeister wurden im Junior-Doppelvierer Martin Lang, Ole Narwold, Fabian Siegel und David Fischer mit Steuerfrau Sophie Leimeister. Im Junior-Einer war Martin Lang erfolgreich; Vizemeister wurden im Männer-Einer Sven Johannesmeier und im Frauen-Doppelzweier Verena Möhring und Britta Tetzlaff, die auch im Einer einen zweiten Platz erringen konnte; Johanna Wickenbrock erreichte im Juniorinnen-Einer einen beachtlichen 3. Platz.

Badische Zeitung

21. Juli 1999

Schüler des MSG

rudern sich ins Bundesfinale in Berlin

Gemeinsam sind wir stark! Diesem Motto folgte in den letzten Jahren nicht nur die Zusammenarbeit des Martin-Schongauer-Gymnasiums mit dem Breisacher Ruderverein, sondern auch die Teilnahme am diesjährigen Landesfinale in Lauffen am Neckar. Dort konnten sich letzten Samstag zwei Schülermannschaften durch einen Sieg für das Bundesfinale in Berlin qualifizieren. Nach wahrlich heißen Rennen haben dieses Jahr im Mädchen-Vierer mit J. Wickenbrock, S. Leimeister, S. Hanser und A. Landerer sowie der Jungen-Vierer mit D. Fischer, B. Haber, S. Krämer und F. Siegel zusammen mit Steuermann L. Wickenbrock

die begehrten Fahrkarten nach Berlin errungen.

Direktor Emil Göggel zeigte sich sehr zufrieden mit den Ergebnissen der Kooperation zwischen Schule und Verein. Hier können interessierte Schüler ein Jahr kostenlos die erfolgreiche Jugendarbeit des Breisacher Rudervereins kennenlernen und sich im Anschluß an dem Schulwettbewerb Jugend trainiert für Olympia beteiligen. Nachdem sich nun schon das vierte Jahr in Folge Teilnehmer dieser Kooperation durch Siege beim Landesfinale für Berlin qualifizierten, dürfen sich auch die Schüler der diesjährigen Kooperation Hoffnung machen.

Breisach aktuell

22. Juli 1999

Sport und Wirtschaft in einem Boot

Breisacher Ruderverein gewinnt Gutmann-Unternehmensgruppe als Sponsor



Zur Unterstützung des Rudernachwuchses geht der Ruderverein neue Wege. Die Boote der Rennmannschaft werden künftig in den Farben und mit dem Logo der Sponsoren-Firmen versehen. Das Boot des Deutschen Vizemeisters Sven Johannesmeier ziert das Logo von Messtechnik-Gutmann. Helene und Kurt Gutmann waren bei der Taufe dabei und wünschten Sven viel Erfolg für den Rest der Saison.

Der Breisacher Ruderverein e.V. beschreitet seit jüngstem neue Wege bei der Finanzierung der Rennmannschaft. Dabei hat der Ruderverein die Werberechte des Vereins an die Firma sport & werbung vergeben. Konzept und die Arbeit dieser Firma haben jetzt erste Früchte getragen, in dem die Gutmann Unternehmensgruppe als neuer Sponsor für drei Jahre gewonnen werden konnte. "Die Erfolge des Breisacher Rudervereins und hier sowohl in der Jugendarbeit wie auch im Leistungssport sind der Grund dafür, daß wir uns engagiert haben", so Firmenchef Kurt Gutmann. Neben der Unterstützung im Allgemeinen hat die Gutmann-Unternehmensgruppe auch die Lackierung eines Rennbootes übernommen. Das in den Firmenfarben lackierte Boot sorgte gleich beim ersten Auftritt für Auf-

sehen. Sven Johannesmeier, der dieses Boot fährt, wurde bei den U23-Leichtgewichts-Einern, Deutscher Vizemeister. (Wir berichteten darüber). Aber auch weil bisher keine Vereinsboote mit dem Logo ihrer Sponsoren versehen sind.

Der Vorsitzende des RV, Dr. Hans Astheimer, dankte Kurt und Helene Gutmann für die Unterstützung und hofft, daß sich die Zusammenarbeit auch weiterhin erfolgreich weiterentwickle. Er nahm die Bootstaufe auch zum Anlaß sich bei allen Förderern und Freunden des RV Breisach zu bedanken, ohne die die bisherigen Leistungen eines Sebastian Mayer, Britta Tetzlaff und Sven Johannesmeier, sowie den zahlreichen hoffnungsvollen Jungtalenten nicht möglich gewesen wären.

Breisach aktuell

22. Juli 1999



Stephan Roehnert (l.) und Sebastian Mayer

Stefan Roehnert

Koblenzer RC Rhenania
geb. am 19. Oktober 1977
1,92 m, 89 kg
Anschrift: Wellingsweg 30,
56072 Koblenz
Tel.: 0261-25660
Internationale Erfolge:

JWM 1995	1. 2x
NC 1996	1. 4x
WM 1997	2. 4x

Sebastian Mayer

Breisacher RV
geb. 16. Juli 1973
1,92 m, 88 kg
Anschrift: Lohmühle 5,
79206 Breisach
Tel.: 07667-77 63
Internationale Erfolge:

NC 1995	1. 2x
OS 1996	6. 2x
WM 1997	2. 4x
WM 1998	2. 4x

Doppelzweier**Vom Neuling zum Favoriten**

Erst war es ein Gerücht: Cop wechselt in den Doppelzweier. Dann tauchte der Einer-Weltmeister von 1995 mit seinem Partner Luka Spik tatsächlich im Doppelzweier auf und fuhr in Wien beim Weltcup einen sicheren Sieg nach Hause. „Ich weiß noch nicht, was ich zur WM machen werde“, war sein Kommentar.

In Luzern starteten die beiden Slowenen dann im Einer und belegte die Ränge zwei und fünf. Und wieder die gleiche Antwort von Iztok Cop: „Ich weiß es noch nicht.“

Man kann aber davon ausgehen, daß die beiden ihre größere Chance auf eine WM-Goldmedaille im Doppelzweier sehen und ihr Boot in dieser Klasse an den Start bringen werden.

Damit ist der Neuling gleich in die Favoritenrolle geraten. Denn die dominierende Besetzung der beiden zurückliegenden Jahre, die Deutschen Stephan Volkert und Andreas Hajek, hat den Platz freigemacht. Vielleicht war auch das der Grund für den Wechsel von Cop.

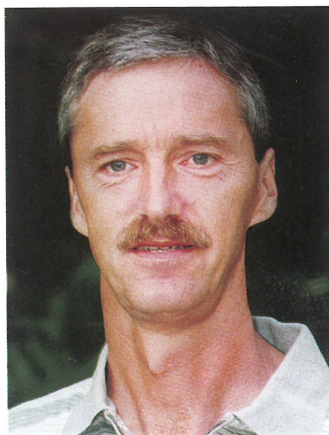
Begrüßungsgeschenke in Form von WM-Medaillen wird man ihnen aber nicht überreichen. Die neue norwegische Crew mit Olaf Tufto und Fredrik Bekken, Sieger von Luzern, wird dagegen Einspruch erheben. Und

auch die Deutschen Meister Sebastian Mayer und Stefan Roehnert, die nach zwei erfolgreichen Jahren den Doppelvierer verlassen haben, werden sich auf der WM-Strecke von St. Catharines in anderer Form präsentieren, als beim ersten Zusammentreffen mit den Slowenen in Wien. In der österreichischen Hauptstadt erlebten sie ihr bisheriges Saisontief, als sie das A-Finale verpaßten.

Auf dem Rotsee stellten sie sich dann in einer wesentlich besseren Form vor, wurden im Finale Zweite, hatten aber die späteren Sieger aus Norwegen im Vorlauf noch bezwungen. „In dieser Bootsklasse gibt es gegenwärtig vier Boote, die das internationale Niveau bestimmen – Stefan und Sebastian gehören dazu.“ Trainer Peter Berger war mit dem Auftritt seiner Schützlinge sehr zufrieden.

Vor Jahresfrist kam das polnische Boot mit Marek Kolbowski und Adam Korol überraschend auf Rang drei. Auch da wußte man über das polnische Duo im Vorfeld wenig. Wird es im fernen Kanada erneut eine Überraschung geben – durch Polen, möglicherweise durch einen neuen italienischen Doppelzweier (Sartori ist in den Einer abgewandert), durch die gastgebenden Kanadier (in Luzern auf Rang vier) oder die WM-Sechsten des Vorjahres, die Dänen Bertil Samuelson und Bo Kaliszan?

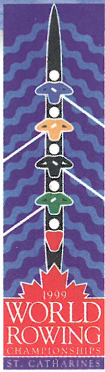
J.K.



Trainer: Peter Berger



*Ruder Sport
13. August 1999*



WM-Aufgebot des DRV

Olympische Bootsklassen – Männer

Einer

Marcel Hacker

RC Magdeburg im SC Magdeburg
geb. am 29. April 1977
1,96 m, 102 kg
Anschrift: Johannes-Goederitz-Str. 110,
39130 Magdeburg
Tel.: 0391-722 49 23

Internationale Erfolge:

JWM 1994	1. 4x
JWM 1995	1. 1x
NC 1996	2. 1x
WM 1997	2. 4x
WM 1998	2. 4x



Marcel Hacker

olympische Silbermedaillengewinner von 1996, Derek Porter aus Kanada, wird sich die Chance nicht entgehen lassen, vor heimischem Publikum auf Siegerpodest zu steigen. Bei der WM-Generalprobe wurde er bereits Vierter.

Bei den Einerfahrern ist der Deutsche Meister Marcel Hacker zwar ein neues Gesicht, doch seine zwei WM-Silbermedaillen im Doppelvierer weisen ihn schon als Könnler seines Fachs aus. Er fuhr bis zum Halbfinale in der Schweiz glänzende Rennen, mußte im Finale wohl der doch kräftezehrenden Henley Royal Regatta Tribut zollen, die er eine Woche vor Luzern gewinnen konnte. Sein Platz im A-Finale hat schon einiges Gewicht, wenn man sich einmal ansieht, wer alles dieses Ziel verfehlt hat: Platz sieben für den Italiener Nicola Sartori, letztjähriger WM-Fünfter im Doppelzweier, Rang acht für Müller, auf neun der Ägypter Ali Ibrahim Ali, in den beiden letzten Jahren immer im WM-A-Finale vertreten. Erst dann folgte der 97er Weltmeister James Koven (USA), der allerdings auch Henley in den Beinen hatte.

Christian Schweizer

Ohne Iztok Cop sollten das A-Finale erreichen:

Rob Waddell – eine unerreichbare Größe?

Der Männer-Einer steht zur Zeit im Zeichen des Neuseeländers Rob Waddell. Der diesjährige Rotsee-Sieger, der 24jährige Weltmeister im Einer aus dem Waikato Rowing Club, ist auf dem besten Wege, in Kanada ein erfolgreicher Titelverteidiger zu werden. Der Weltcup-Gesamtsieger scheint unerreichbar zu sein, nicht nur wegen seiner Körperlänge von zwei Metern. Er hat auch seine Technik optimiert, streckt die extrem langen Arme noch weiter als im Vorjahr. Auf dem Luzerner Siegertreppchen stand als Dritter Vaclav Chalupa (CZE), genau so wie vor einem Jahr bei der WM in Köln. Doch am Rotsee fehlte zwischen dem Weltmeister und dem WM-Dritten der Silbermedaillengewinner: Olympiasieger Xeno Müller, der Auslandschweizer, der in Kalifornien lebt. Bei ihm ist der Glanz des letztjährigen geglückten Comeback nach dem Verpassen des A-Finales auf dem Rotsee etwas verblaßt. Müller ist weit entfernt von seiner Olympiaform und auch von der Form,

mit der er vor Jahresfrist noch Waddell auf dem Rotsee hat hauchdünn schlagen können. Für ein zweites WM-Gold ist Waddell ein sicherer Wert.

Wer für Silber und Bronze in Frage kommt, darf in den Bereich der Lottererie angesiedelt werden. Und genauso schwierig ist es, vorauszusagen, wer hinter Waddell die weiteren fünf Finalplätze einnehmen wird. Der Weltmeister von 1995, Iztok Cop (SLO), kehrte in Luzern zwar in den Einer zurück und wurde Zweiter. Doch noch am Rotsee war er unschlüssig, ob er die WM überhaupt im Einer angehen soll. Zusammen mit seinem Partner Luka Spik – in Luzern ebenfalls im Einer am Start und am Ende auf Rang fünf – hatte er beim Weltcup in Wien einen glänzenden Doppelzweier-Start hingelegt und die Norweger auf Rang zwei verwiesen. Will Cop WM-Gold gewinnen, so wäre die Chance für ihn eher im Doppelzweier gegeben.

Der aus der Versenkung wieder aufgetauchte Weltmeister von 1993 und

ruder sport -Tip
Im Finale: NZL - CAN - CZE - SUI
- GER - EGY



Trainer: Lothar Trawiel

Mayer weiter, Achter mit Schlagseite

Breisacher bei Ruder-WM in Kanada im Halbfinale

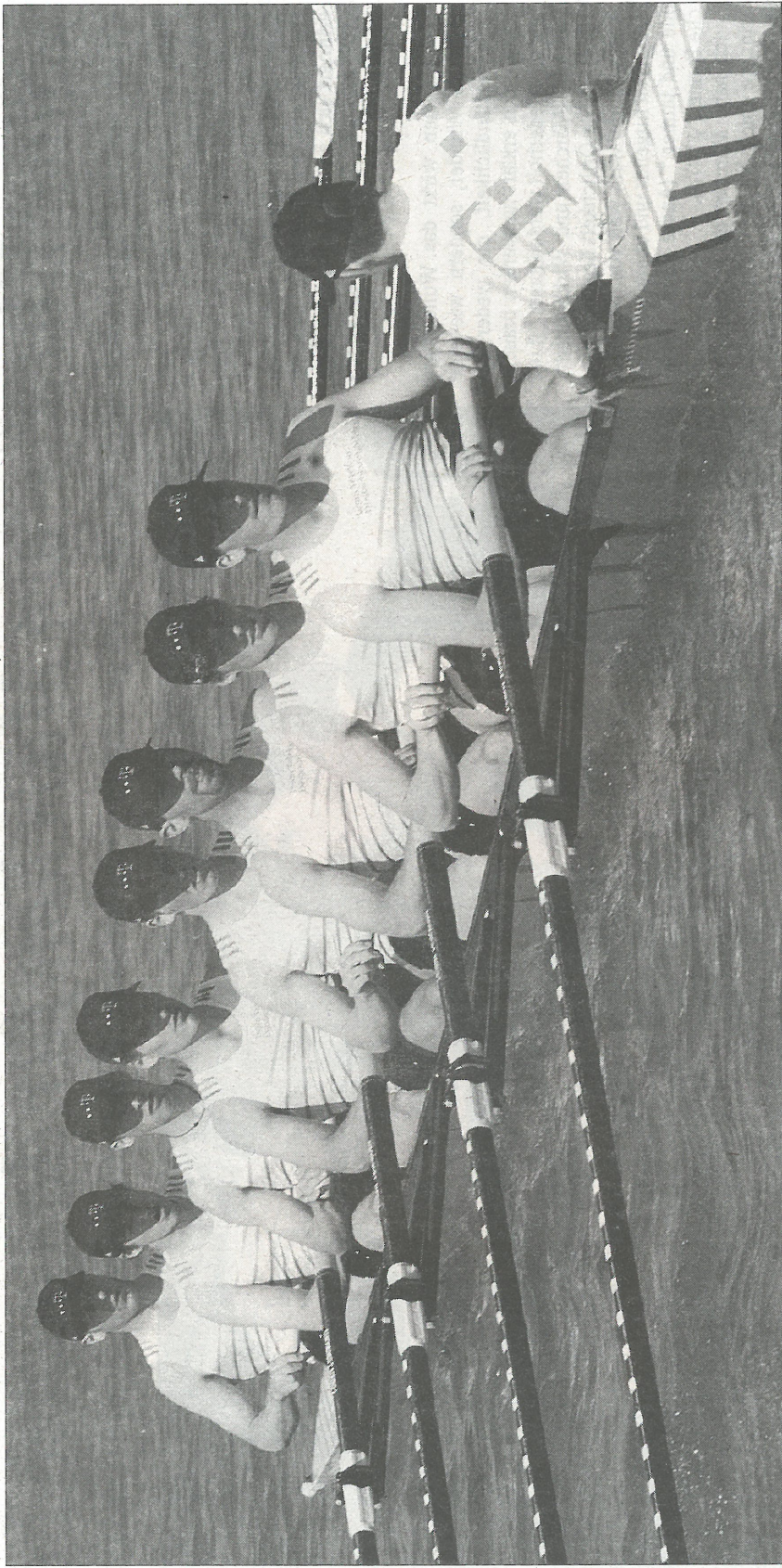
ST. CATHERINES/FREIBURG (str). Der Freiburger Student Sebastian Mayer hat bei der Weltmeisterschaft der Ruderer in Kanada das Halbfinale erreicht. Im Doppelzweier schaffte er mit seinem Partner Stefan Roehnert in den Vorläufen die siebtschnellste Zeit. Der Deutschland-Achter dagegen, das Flaggschiff des Deutschen Ruderverbands DRV, muss heute in den Hoffnungslauf.

Mayer, der für den Breisacher Ruderverein startet, dominierte seinen Vorlauf klar und überwand die olympische Distanz (2000 Meter) in 6,34:33 Minuten. Er kam allerdings sieben Sekunden langsamer ins Ziel als die schnellsten Boote der beiden anderen Vorläufe. Auf Goldkurs liegen gegenwärtig die Slowenen Luka Spik und Iztok Cop (6,27:36) gemeinsam mit den Norwegern Olaf Tufte und Fredrik Bekken (6,27:23). Der deutsche Doppelzweier (zwei Mann mit Skulls, also Riemen links und rechts) kann aber durchaus noch in die Medailenränge fahren. Morgen früh soll in St. Catherines unweit der Niagarafälle das Halbfinale in dieser Bootsklasse ausgetragen werden.

Durchaus unerfreuliche Nachrichten (soweit überhaupt welche über den Großen Teich gelangen) gibt es vom Deutschland-Achter. Während zahlreiche Boote des DRV die Vorläufe mit Bravour meisterten, dümpelt das Paradeboot vor sich hin. Nach dem fünften Rang im Vorlauf sieht Cheftrainer Ralf Holtmeyer dem Hoffnungslauf heute nachmittag mit Sorge entgegen. Beim derzeitigen Niveau liege die Chance, das Finale am Wochenende zu erreichen, „bei unter 50 Prozent“. Damit droht der Höhepunkt der WM erstmals in der seit 1986 währenden Holtmeyer-Ära ohne deutsche Beteiligung stattzufinden. Zudem steht die direkte Qualifikation für die Olympischen Spiele 2000 in Sydney auf dem Spiel.

Badische Zeitung

25 August 1999



Nackenschlag für den Deutschland-Achter: Das Flaggschiff, hier in der Besetzung vom Juni, kam bei der Rotsee-Regatta in Luzern als Letzter an. Geht bei der WM die Wende? Von links: Ueck, Kühne, Dießner, Kleinschmidt, Westphalen, Schnabel, Herzog, Landvoigt und Thiede.

FOTO: DPA

Baerische Zeitung 18. August 1998

Der Traum vom Goldrausch in Kanada

Flotte des Deutschen Ruderverbands bei der Weltmeisterschaft in der Favoritenrolle – Sebastian Mayer aus Breisach optimistisch

VON UNSEREM REDAKTEUR
ANDREAS STREPENICK

FREIBURG. Deutschlands Zukunft liegt auf dem Wasser. Das gilt zumindest im Sport, und hier besonders für die Frauen und Männer des Deutschen

Doppelvierer (vier Ruderer mit Skulls, also Riemen rechts und links) kam Mayer 1997 und 1998 knapp hinter den Italienern ins Ziel. „Jetzt probieren wir es mal zu zweit“, sagte sein Freund und Teamkollege Stefan Roehnert damals in Köln und lachte. Mayer staunte: „Echt?“

„Wartet mal ab“, sagt Trainer Stefan Grünewald, „die beiden werden schon kommen.“

Im schwülwarmen St. Catherines bezogen Mayer und Roehnert am vergangenen Wochenende Quartier. Am 28. August steht der „H 2x“, wie der Doppelzweiter im Jargon der Ruderer ge-

brüen, Holländer, Rumänen und Kanadier zogen nacheinander am Flaggschiff vorbei. Zu starken „Schiebewind“ machte Cheftrainer Ralf Holtmeyer für das Ergebnis verantwortlich. Es darf spekuliert werden, ob die im Frühjahr weitgehend neu formierte Acht die Scharte bei der WM (22. bis 29. August) auswezt.

Sebastian Mayer im Finale

ST. CATHERINES/FREIBURG (str). Sebastian Mayer aus Breisach liegt bei der Weltmeisterschaft der Ruderer im Plan. Im kanadischen St. Catherines erreichte er mit seinem Partner Stefan Roehnert aus Koblenz im Doppelzweier das Finale. Zweieinhalb Sekunden hinter dem norwegischen Boot kam der 26-jährige vom Breisacher Ruderverein in seinem Halbfinal-Rennen als Zweiter ins Ziel (6,30:28 Minuten). Ernsthafte Konkurrenz könnte Mayer allerdings auch in Luka Spik und Iztok Cop erwachsen. Die beiden Slowenen dominierten das zweite Halbfinal-Rennen. Bereits am Samstag treffen die Duos im Endlauf aufeinander. Nach dem spektakulären Ausscheiden des Deutschland-Achters am Mittwoch musste der Deutsche Ruder-Verband gestern eine weitere Schlappe verkraften. Marcel Hacker verpasste im Männer-Einer ebenfalls das Finale.

Badische Zeitung

27. August 1999

Der Henley Royal Course als Silbersee

Der Breisacher Sebastian Mayer und sein Partner Stefan Roehnert tragen zum deutschen Medaillenregen bei der Ruder-WM bei

VON UNSEREM REDAKTEUR
ANDREAS STREPENICK

ST. CATHERINES/FREIBURG. „Zwei Zentimeter vor dem Ziel waren wir einen Tick schneller“, sagt Sebastian Mayer über den wichtigsten Augenblick seiner Saison. So leicht wie im Halbfinale wollte sich der Ruderer aus Breisach im Endlauf der Weltmeisterschaft nicht abservieren lassen von den Norwegern. Das letzte Quentchen Kraft sparte er sich auf und brachte die Bugspitze seines Doppelzweiers fünf Hundertstel Sekunden vor dem Rivalen über die 2000-Meter-Marke: Silber für ihn und Partner Stefan Roehnert. An Gold war im kanadischen St. Catherines nicht zu denken. Luka Spik und Iztok Cop, die beiden Slowenen, hatten ihre Bootsklasse in der WM-Woche von Anfang an dominiert. Im zweit schnellsten je gefahrenen Rennen kamen sie nun in 6:04,37 Minuten ins Ziel – fast zwei Sekunden vor Mayer und Roehnert.

„Wir gaben unser Bestes“, sagte Mayer gestern in Kanada über ein Rennen, das am Weltrekord schrammte. Die 6:06,15 Minuten waren persönliche Bestzeit des Freiburger Studenten, der für den Breisacher Ruderverein startet. Mit Partner Roehnert aus Koblenz sei ihm in der Summe eine „tolle Saison“ geglückt, so Mayer. „Wir kamen durch alle Tiefs und waren im entscheidenden Moment in Höchstform.“ Wochenlang hatte der 26-jährige nicht trainieren können, als der Rhein im Juni Hochwasser führte. Trainingswochen in Kaprun

und Ratzburg brachten ihn dann aber doch wieder an die Weltspitze heran. Dass er wie schon 1997 und 1998 (damals im Doppelvierer) wieder „nur“ Zweiter wurde, stört Mayer nicht. Bleibt er in seiner Leistung beständig, hat er einen festen Platz im Aufgebot des Deutschen Ruder-Verbands DRV für die Olympischen Spiele 2000 in Sydney.

Obgleich die nach seinen Worten „glänzend organisierte WM“ gestern in St. Catherines zu Ende ging, werden sich Eltern und Fans vom Breisacher RV noch zwei Wochen gedulden müssen bis zur Rückkehr des neuerlichen Vize-Weltmeisters. Nach neun knochenharten

Monaten gönnt sich Mayer einen Urlaub. Toronto und Montreal will er mit Ruder-Freunden besichtigen und eine Kanufahrt auf Kanadas Seen unternehmen – eine ganz gemütliche allerdings.

Die Bilanz der DRV-Flotte in Kanada wurde vom Abschneiden des Deutschland-Achters getrübt. Mit einem zehnten Rang manövrierte sich das sogenannte Paradeboot in die internationale Zweitklassigkeit. Mit insgesamt drei Gold- und drei Silbermedaillen sowie einem dritten Rang avancierte der DRV auf dem „Henley Royal Course“ in den 14 olympischen Bootsklassen insgesamt aber einmal mehr zur erfolgreichsten

Nation. Sowohl im Frauen-Zweier als auch in den beiden Doppelvierern stachen die Trümpfe. Besonders Ausnahmeskullerin Kathrin Boron trat positiv in Erscheinung. Ihr überlegener Sieg mit Partnerin Jana Thieme (Halle/Saale) in neuer Doppelzweier-Weltbestzeit von 6:41,98 Minuten bescherte ihr die insgesamt neunte Goldmedaille bei Weltmeisterschaften und Olympia. Ähnlich souverän kontrollierte der Frauen-Doppelvierer die Konkurrenz. Auch dem neuformierten Männer-Doppelvierer um Schlagmann Andre Willms (Magdeburg) gelang es, die Gegner aus der Ukraine und Australien zu schlagen.



Sebastian Mayer (links), Doppelvierer mit Willms, Volkert, Geisler und Hajek.

FOTOS: HEUBERGER/DPA

Badische Zeitung

30. August 1999

Mayer wird in Kanada Vize-Weltmeister

Großer Erfolg für den Breisacher Ruderer – Hauchdünner Vorsprung vor dem Boot aus Norwegen

ST. CATHERINES/BREISACH (cm). Breisach hat auch in diesem Jahr wieder einen Vize-Weltmeister zu feiern. Sebastian Mayer und sein Partner Stefan Roehnert (Koblenz) errangen bei den Ruderweltmeisterschaften in St. Catharines/Kanada bei den Finalläufen am Samstag im Doppelzweier die Silbermedaille.

Das slowenische Boot mit Luka Spik und Iztok Cop ging vom Start weg in Führung und siegte in der neuen Welt-

bestzeit von 6:04.37 Minuten. Dahinter lieferten sich der deutsche und der norwegische Doppelzweier ein Kopf-an-Kopf-Rennen, das Mayer und Roehnert nur hauchdünn für sich entscheiden konnten: Gerade einmal fünf Hundertstel Sekunden vor den Norwegern Olaf Tufto und Fredrik Bekken gingen die beiden in einer Zeit von 6:06.15 Minuten über die Ziellinie. Im Halbfinale hatte das deutsche Boot noch das Nachsehen.

Aus Kanada zurückkommen wird Mayer voraussichtlich am 12. September. Vorher wird der 26-Jährige noch den wohlverdienten Urlaub im „Club der Besten“ antreten.

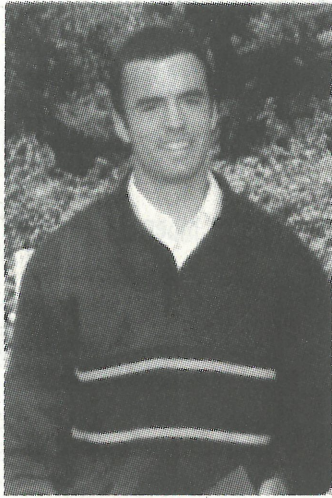
Möglicherweise gehe er auch noch auf Kanutour durch Kanada, war aus dem Breisacher Ruderverein, für den Mayer startet, zu hören. Dabei haben es Ruderer eigentlich gar nicht gern, wenn man sie mit dem Paddelsport in Verbindung bringt.

Badische Zeitung

30. August 1999

Sebastian Mayer erneut Vizeweltmeister

Nur die Slowenen waren schneller als Mayer/Roehnert



Nach der Vizeweltmeisterschaft im Doppelvierer im Vorjahr konnte sich Sebastian Mayer auch dieses Jahr in die Siegerlisten bei einer Weltmeisterschaft eintragen, diesmal im Doppelzweier. Zusammen mit seinem 21-jährigen Partner Stefan Roehnert vom RC Koblenz gewann der Breisacher Ausnahmeruderer im kanadischen St. Catherines unweit der Niagarafälle erneut eine Silbermedaille. Schneller waren nur die beiden Skuller aus Slowenien, dabei hatten die beiden Deutschen doch eher mit Konkurrenz von den starken Norwegern gerechnet, denen sie sich in Luzern noch um über eine Länge geschlagen ge-

ben mussten. Die Slowenen wurden zwar im Vorfeld auf einen Medaillenplatz getippt, die Goldmedaille hatte ihnen jedoch keiner so recht zugebraut. Sebastian Mayer und Partner Stefan Roehnert hatten trotzdem Grund zum freuen, denn mit ihrer Silbermedaille hatten sie zum guten Abschneiden der deutschen Ruderer beigetragen, und mit 5/100 Sekunden die favorisierten Norweger auf den dritten Platz verwiesen.

Wer die Norweger schlagen kann, sollte auch die Slowenen bezwingen können, und wenn nicht in Kanada, dann werden die beiden Deutschen wohl in Sydney eine erneute Chance bekommen.

9. September 1999

Breisach aktuell

Doppelzweier

Mit Millimeterarbeit auf den Silberplatz

Die Fußstapfen, in die Sebastian Mayer und Stefan Roehnert als die neue deutsche Doppelzweier-Besetzung, treten mußten, hatten eine ganz schöne Größe. Ihre Vorgänger, Andreas Hajek und Stephan Volkert, waren immerhin zwei Jahre hintereinander Weltmeister in dieser Klasse geworden.

„Das hat uns aber nicht sonderlich gestört, eigentlich hat das gar keine Rolle gespielt. Weder zu Beginn der Saison noch hier bei den WM.“ Sebastian Mayer war sich da nach dem WM-Finale ganz sicher. Sie haben gemeinsam mit ihrem Trainer Peter Berger die Saison geplant, den Einbruch von Wien (nicht im A-Finale) schnell abgehakt und das Rennen vom Weltcup-Finale in Luzern gründlich ausgewertet. Peter Berger: „Wir mußten vor allem an den zweiten 500 Metern arbeiten. Hier hatten die Norweger den entscheidenden Vorteil.“

Die Norweger Olaf Tufte und Fredrik Bekken hatten den Saisonverlauf bestimmt, allerdings mit dem Warnschuß von Wien, den die Slowaken Iztok Cop, der Einer-Weltmeister von 1995, und Luka Spik mit ihrem überlegenen Sieg abgegeben hatten. Mit einem gelungenen Start setzten sich

die Slowaken auch an die Spitze und dokumentierten ihre Anwartschaft auf Gold. Aber dahinter, da entbrannte der heiße Kampf. Die beiden Deutschen hatten erfolgreich an ihrer „Schwachstelle“, diesen ominösen zweiten 500 Metern, gearbeitet und die Norweger nicht weggelassen. Und dann der Schluß, dieses Finish, das niemanden auf seinem Platz hielt. Roehnert/Mayer hatten die Blätter zum letzten Zug früher im Wasser als die Norweger. Fünf Hundertstelsekunden entschieden über Silber und Bronze. „Mehr Vor-



Ein Meisterstück lieferten Sebastian Mayer (l.) und Stefan Roehnert in Kanada ab. Sie gewannen mit knappestem Vorsprung die Silbermedaillen im Doppelzweier.

sprung braucht man doch nicht, oder...?“ Stefan Roehnert wurde seinem Ruf als Minimalist in der Mannschaft wieder einmal gerecht. Sein Partner stimmte diesem Satz zwar zu, schränkte aber ein: „Ganz so eng muß es beim nächsten Mal aber nicht sein.“

Stefan Roehnert und Sebastian Mayer haben in St. Catharines gezeigt, daß sie durchaus in große Fußstapfen passen.

Rudersport

10 September 1999

TELEGRAMM

Vereinsregatta

Breisach. „Olympia 2000“, unter diesem Motto lädt der Breisacher Ruderverein zu seiner diesjährigen Vereinsregatta ein. Um 15 Uhr ist am 25. September der Auftakt auf der Regattastrecke oberhalb des Bootshauses. Vom Los zusammengeführte Mannschaften werden im „K.O.-System“ gegeneinander antreten, um das schnellste Team dieses Jahres zu finden. Gleichzeitig besteht für Nichtruderer die Möglichkeit auf dem Ergometer in den sportlichen Wettstreit zu treten. Wer will, hat die Möglichkeit, auf diesem Gerät eine Distanz von 500 Metern zu „pullen“. Um 18 Uhr findet die Siegerehrung für alle erfolgreichen Renn- und Breitensportler dieser Saison statt. Mit dabei ist auch Sebastian Mayer, der diesjährige Vizeweltmeister im Doppelzweier. Danach ist ab 19 Uhr Tanz mit der Live-Band „Rock and Row“ angesagt. Ein breites Angebot an Speisen und Getränken rundet das Programm ab.

Rebland - Husier

22. September 1999

Wie unter Zwang bis zum Blackout

BZ-OLYMPIASERIE, TEIL 6: Rudern im Kernschatten der öffentlichen Aufmerksamkeit – Sebastian Mayer aus Breisach

VON UNSEREM REDAKTEUR
ANDREAS STREPENICK

FREIBURG. Die Muskeln übersäuert, Krämpfe in Armen und Beinen, den Blick stur auf die Skulls gerichtet, geht Sebastian Mayer in den Zielsprint. 150 Meter vor Schluss liegt das Boot des Breisachers erst an dritter Stelle. Uneinholbar an die Spitze gesetzt haben sich zu diesem Zeitpunkt die Slowenen, satte anderthalb Meter vor Mayer quälen sich die Norweger. Anderthalb Meter, das ist im Rudersport nach aller Erfahrung nicht mehr aufzuholen. Doch dann geschieht im entscheidenden Rennen der Weltmeisterschaft in Kanada das Unerklärliche: Einen Wimpernschlag vor Norwegen quert der deutsche Doppelzweier die Ziellinie. Mit seinem Partner Stefan Roehnert holt Sebastian Mayer in 6:06,15 Minuten Silber.

Erst einen Tag später rechnen sich die beiden aus, dass sie das schnellste je gefahrene Rennen im Doppelzweier (zwei Mann mit Skulls, also Ruderblättern rechts und links) hinter sich haben. Laktatwerte um die 20 werden bei dieser ultimativen Anstrengung in den Muskeln der Athleten gemessen. Das Blickfeld schrumpft zusammen, Mayer sieht einen Lichtpunkt am Ende eines schwarzen Tunnels. Irgendwann hört Schlagmann Stefan Roehnert auf zu rudern. „Da müssen wir wohl im Ziel gewesen sein“, sagt Mayer später. Er hat einen

haben für die Jagd nach seinem größten sportlichen Erfolg. Dass er wieder mit dem Koblenzer Stefan Roehnert, dass er wieder im Doppelzweier an den Start geht, ist nicht ausgemacht, kann aber für wahrscheinlich gelten. Trainingszeiten, Kraftmessungen und medizinische Untersuchungen werden im Frühjahr 2000 darüber entscheiden, in welches Boot Bundestrainer Lothar Trawiel den Sportler aus Breisach setzt.

Selbstbewusst, ruhig und schweigsam ist dieser Athlet. Über sein Privatleben weiß er nur wenig zu berichten, was er damit zusammenhängen könnte, dass er kaum eines hat. „Früher spielte ich Klavier“, sagt er. „Aber wenn man so oft die Skulls halten muss, fehlt dafür eines Tages das Gefühl in den Fingern.“ Freunde findet Mayer zumeist im Kreis der Ruderer. Mit ihnen war er nach der WM in Kanada noch auf Tour, paddelte auf Seen („was ganz schön anstrengend war“), besuchte Toronto und Montreal. Er träumt davon, eines Tages „in Länder zu reisen, in denen ich nicht rudern muss“.

Südafrika will er dann besuchen und mit der Transsibirischen Eisenbahn fahren. Als Ältester von fünf Brüdern lernte Mayer früh, sich zu disziplinieren. Dabei ist es nicht seine Art, in die Rolle des Vorbilds oder des Führenden zu schlüpfen. Im Boot achtet er streng auf Gleichberechtigung. Stefan Roehnert, sein um fünf Jahre jüngerer Partner, geht eher frech und locker durchs Leben. Aber im

Doppelzweier sind beide gleich. Gleich groß, gleich schwer, gleich stark. „Wir rudern auch bei höheren Geschwindigkeiten nahezu identisch: im gleichen Winkel, mit fast demselben Schlagverlauf“, sagt Mayer. Was ihn sonst noch einigt mit Roehnert, sei eine gewisse Neigung, stets das Nötigste zu geben. „Die optimale Leistung bringen wir nur, wenn es sein muss. Unter Zwang.“

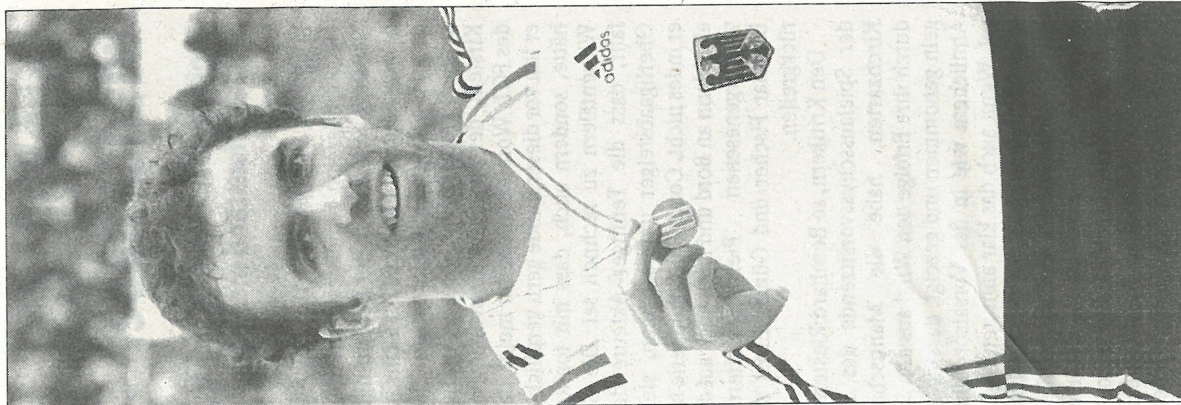
Freundlich, nachdenklich und fleißig wirkt Sebastian Mayer auf seine Mitmenschen. Starallüren sind ihm fremd, wobei die auch schwer zu entwickeln sind in einem Randsport, der sich hartnäckig im Kernschatten der öffentlichen Aufmerksamkeit hält. Beim Breisacher Ruderverein verehren sie Mayer, die kleine Stadt am Rhein ist mächtig stolz auf seinen Erfolg. Doch schon an der Freiburger Uni, beim Anstehen in der Mensa oder in der Bibliothek ist er nur einer von 18 000 Studenten. Rudert er in Sydney zu einer Medaille, wird sein Bekanntheitsgrad steigen – zumindest für einen Tag in dem schnellleibigen Geschäft, das Sport heißt. Für Sebastian Mayer könnte dieser Tag eine zweite Bedeutung bekommen. Es könnte der letzte sein in seiner Ruderkarriere. Genau weiß er das heute nicht. Aber das ist ein Leben nach dem Sport gibt, das steht für den angehenden Biologen fest.

Nächsten Dienstag lesen Sie: Über alle Hürden nach Sydney – Steffen Kolb.



Blackout. Minuten dauert es, bis der 26-jährige vom Breisacher Ruderverein auf dem Henley Royal Course von St. Catharines wieder richtig zu sich kommt. Dass er zum dritten Mal in Folge WM-Silber geholt hat, macht ihn zum aussichtsreichsten Kandidaten für die Olympischen Spiele des Jahres 2000.

Der Weg nach Sydney wird hart und lang. Bis zu 250 Kilometer legt der 1,90-Meter-Mann in der Woche auf dem Rhein oder auf Trainingslagern in Ratzeburg, Kaprun, Sydney und sonstwo zurück. In wenigen Tagen, die WM ist gerade acht Wochen alt, besteigt er wieder sein Boot. Zwei Unlabsemester hat der Biologiestudent an der Freiburger Universität beantragt, um den Kopf frei zu



Sebastian Mayer, hier mit WM-Silber 1998 in Köln. FOTO: DPA

Regatta nicht nur für die Cracks

Vereinsmeisterschaften – Viel Lob von Bürgermeister Vonarb

BREISACH (cm). 80 Ruderer – doppelt so viele wie erwartet – nahmen an der Vereinsregatta des Breisacher Rudervereins teil. Am Ende die Nase vorn hatte der Doppelvierer mit Susanne Wiebel, Eric Santen, Claude Schaezel und Daniel Lorenz sowie den sich abwechselnden Steuermännern Jan Hettich und Thomas Redhaber.

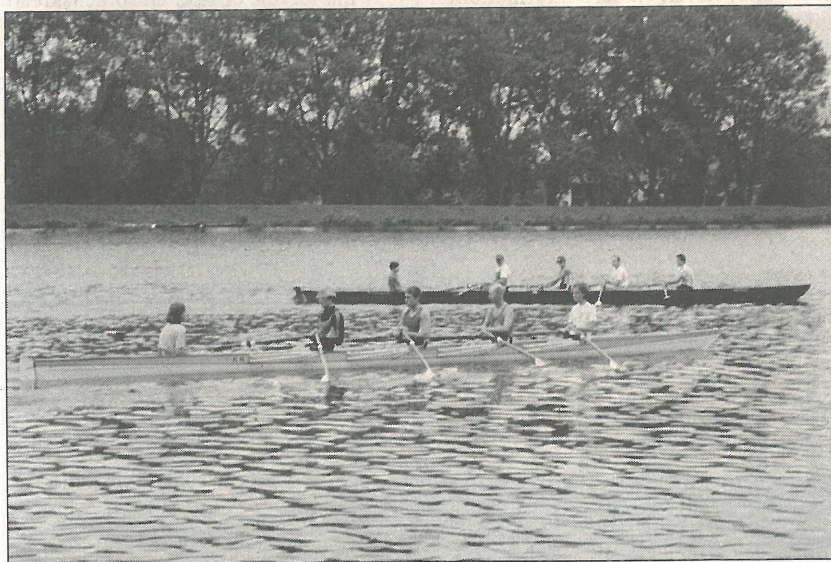
Bei der Siegerehrung zeichnete Sportwart Joachim Speck auch die bislang erfolgreichsten Breisacher Ruderer der Saison aus – allen voran natürlich Vizeweltmeister Sebastian Mayer. Gerudert wurde bei den Vereinsmeisterschaften über die Sprintstrecke von 500 Metern um den nach einem befreundeten englischen Ruderverein benannten „Eastbourne Cup“. Die Teams wurden aus vier Töpfen zusammen gelost, so dass jeweils ein Anfänger, ein Wettkampfruderer, ein alter Hase und einer der französischen Gäste vom befreundeten Ruderclub aus Colmar in einem Boot saßen. Der jüngste Teilnehmer war gerade mal 12 Jahre alt, der älteste 58.

Bei der anschließenden Ehrung hob Bürgermeister Alfred Vonarb die positive Werbewirkung hervor, die der Ruderverein für Breisach hat. Er nannte vor allem das Aushängeschild Sebastian Mayer, er habe „den Namen der Stadt in alle Welt getragen“. Ohne einen zu großen Erwartungsdruck aufbauen zu wollen warf Vonarb einen Blick voraus auf

Mayers nächstes Ziel Sydney 2000. Helfen soll dabei der Inhalt des Kuverts, das Vonarb überreichte. Für die Zukunft sicherte das Breisacher Stadtoberhaupt Mayer weitere Unterstützung zu. Dessen Dank galt dem Landestrainer Klaus Günther und dem Breisacher Ruderverein, für den „dieses Jahr sicher nicht ganz billig gewesen sein dürfte“.

Doch Mayer ist nicht der einzige Erfolgsrunderer des Vereins. Geehrt wurden auch der Juniorenvierer mit Ole Nahrwold, Fabian Siegel, David Fischer, Martin Lang und Steuerfrau Sophie Leimeister, der bei der Landesmeisterschaft den ersten und bei der deutschen Meisterschaft den dritten Platz belegte. Nachwuchstalente Martin Lang wurde zudem baden-württembergischer Meister in seiner Altersklasse im Einer. Britta Tetzlaff, für die ihre erste Saison bei den Seniorinnen eher durchwachsen verlief, belegte beim Eichkranzrennen, der deutschen U23-Meisterschaft, im Vierer den zweiten Platz.

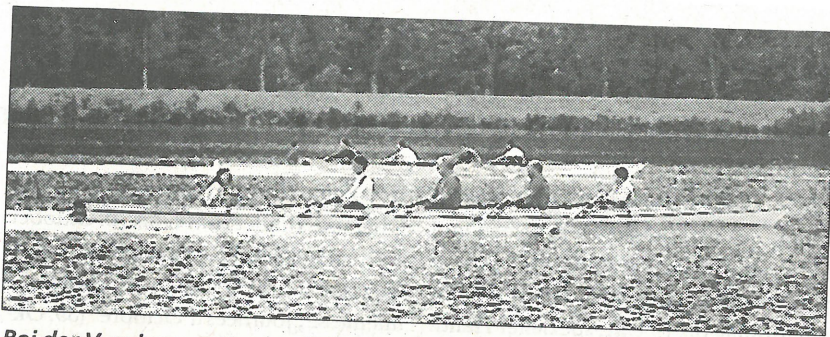
Ebenfalls Vizemeister wurde dort Sven Johannesmeier im Einer. Besonders geehrt wurden zudem das Veteranen-Team, das als erste deutsche Mannschaft die „Rallye du Canal du Midi“ gewinnen konnte, und Edgar Heim, der bei der Polizei-Weltmeisterschaft in Stockholm zwei Bronzemedailien holte. Und auch die Trainer Verena Möhring, Daniel Brüderle und Simon Krause wurden noch einmal extra gewürdigt.



Bei der Regatta um die Vereinsmeisterschaft des Breisacher Rudervereins lieferten sich die Boote harte Rennen. FOTO: CHRISTOFER MENGES

Badische-
Zeitung

28. September
1999



Bei der Vereinsregatta des Breisacher Rudervereins lieferten sich die Boote spannende Zweikämpfe auf dem Rhein.

Foto: anl

Auch im Breitensport sind die Breisacher Ruderer top

Vereinsregatta und Ehrung der erfolgreichen Sportler

Breisach (anl). Ein großes Teilnehmerfeld war am vergangenen Samstag bei der Vereinsregatta des Breisacher Rudervereins mit rund 80 Ruderern am Start. Die Mannschaften wurden ausgelost, wobei allerdings darauf geachtet wurde, dass die Mannschaften aus Leistungssportlern und Breitensportlern gemischt wurden. Neben den Breisacher Rudersportlern waren noch zahlreiche Teilnehmer des befreundeten Ruder-Clubs aus Colmar mit dabei.

300 Meter lange Strecke gegen die Maschine zu rudern.

Im Anschluss an die Vereinsregatta fand die Siegerehrung der Vereinsmeister und die Ehrungen für die herausragenden Sportler der vergangenen Saison statt. Geehrt wurden der Vizeweltmeister im Doppel-Zweier Sebastian Meier, Ole Nahvold, David Fischer, Martin Lang und Fabian Siegel, die in der Altersklasse Junioren B im Vierer Baden-Württembergischer Meister sowie Eichkranz-Vizemeister bei der Deutschen Meisterschaft für die unter 22-jährigen wurden. Geehrt wurden auch die erfolgreichen Breitensportler, darunter Edgar Heim, der bei den „World Police & Fire Games“ im Einer in Stockholm die Bronzemedaille holte. Ebenfalls erfolgreich war der Vierer mit den Breisachern Roland Fassnacht, Wilfried Meyer und Manfred Meier bei der Regatta auf dem Canal du

Die Vereinsmeisterschaft entschied das Team mit Daniel Lorenz, Eric Sauter, J.M. Schietzel und Susanne Wiebel mit seinem Steuermann Jan Hättich für sich. Parallel zu den Wettkämpfen auf der 250 Meter langen Regatta-Strecke auf dem Rhein wurde noch ein Ergometer-Cup ausgetragen. Hier galt es eine

Midi in Südfrankreich. Sie gewannen im einzigen deutschen Boot die Regatta, bei der fünf Tage lang täglich 50 Kilometer auf dem Canal du Midi gerudert wurden.

Rebland - Kurier

29. September 1999

Gelungene Vereinsregatta des Breisacher Rudervereins:

Auch gefeiert wurde nicht zu knapp

Breisach (dije). Letzten Samstag trug der Breisacher Ruderverein, verbunden mit einem Dankabend für seine Mitglieder, die Vereinsregatta aus. Locker und ohne den sonst üblichen Wettkampf-Streß, wurde bei dieser internen Veranstaltung eine Strecke von zweihundert Metern abgerudert.

80 Teilnehmer maßen sich in 28 Rennen auf der Regattastrecke oberhalb des Stauwehrs, um so ihr bestes Tages-Team zu ermitteln. Jeweils vier Personen plus einem „Steuermann“ bildeten eine Ruder-Crew die aus verschiedenen Alters- und Leistungsklassen sowie einem Gast aus Frankreich zusammengesetzt war. Nach knapp vier Stunden standen die Wettkampfergebnisse fest und die Sieger wurden durch den Sportvorsitzenden Joachim Speck mit Pokalen und Urkunden ausgezeichnet. Den ersten Ring sicherte sich das Team Santen, Schnaetzel, Wiebel und Lorenz. Die beiden Teams Schneeball, Laurence, Mex und Morrison sowie Nahmudd, Fäller, Zipfcl und Rothe, errangen punktgleich Platz zwei.

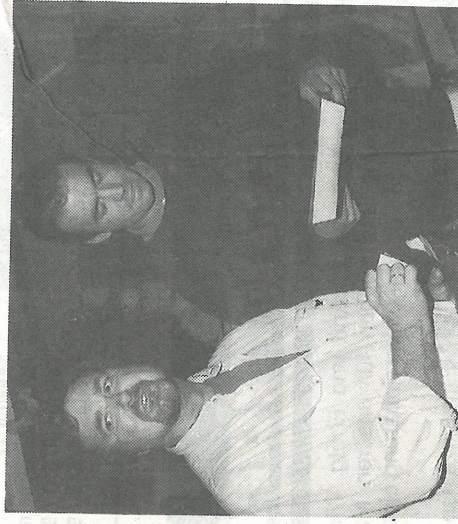
Obwohl Breisachs Bürgermeister Vonarb terminmäßig etwas unter Zeitdruck stand, ließ er sich die Siegerehrung im Ruderhaus nicht entgehen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass die Aktiven des Breisacher Rudervereins auch in diesem Jahr wieder bedeutende sportliche Leistungen auf nationaler und internationaler Ebene erzielten. Im Besonderen Sebastian Meyer der mit einem Deutschen Meister – und einem Vize-Weltmeister-Titel, seiner Teilnahme an Olympia

2000 ein wesentliches Stück näher rückte. Die Stadt, so Vonarb, habe bisher gerne mit geholfen, den Ruderverein zu unterstützen und werde dies im Rahmen der Möglichkeiten auch weiterhin tun.

Den Worten folgten Taten

Mit der Übergabe eines Kuverts mit geheimnisvollem Inhalt an Meyer, als Beihilfe zur weiteren Vorbereitung für Olympia gedacht, ließ er seinen Worten so gleich Taten folgen. Sebastian Meyer dankte für die vielfache Unterstützung seiner Person dem Ruderverein, der Stadt Breisach, dem Autohaus Opel-Meyer und im Besonderen dem Landes-Trainer Klaus Günter für sein Engagement. Als äußeres Zeichen seiner Wertschätzung überreichte Meyer den Genannten ein Präsent.

Auch der Vorsitzende des Rudervereins ließ es sich nicht nehmen, anerkennende Worte an Joe Speck, dem Organisator und Leiter der gerade abgeschlossenen Regatta zu richten, ebenso an die vielen Helfer der Küche, für das angerichtete kalte Buffet und auch an den Chef-Trainer Simon Krause, für die viele Zeit die er dem Verein widmet. Im weiteren Verlauf des Abends war dann „Feiern“ angesagt, es wurden Köstlichkeiten des Buffets genossen und zu den Rhythmen der Rock and Row-Band „Pascal & Partner“ auf dem Parkett wieder „abtrainiert“.



Im Rahmen der Vereinsregatta dankte das Breisacher Ruder-As Sebastian Meyer auch Klaus Günter, der als Landestrainer Einiges zu seinem bisherigen sportlichen Erfolg mit beitrug.
Foto: Dufner

Kaiserstühler

Wochen-Bericht

1. Oktober 1999



Eine Mannschaft mit Ruderern aus Breisach gewann in diesem Jahr zum ersten Mal das bekannte Wettrennen auf dem „Canal du midi“ zwischen Toulouse und Sète. FOTO: PRIVAT

Wenn Teamgeist ausschlaggebend ist

Breisacher Mannschaft gewann Ruderwettkampf „Rallye du Canal du midi“ in Frankreich

BREISACH (pb). „Die 500 Meter Landweg mußten wir im Dauerlauf zurücklegen“, erzählt Volker Zöllner, „das ist eine wahnsinnige Teamaufgabe und muss Hand in Hand gehen.“ Die Schleusen sind bei dem Ruderwettkampf „Rallye du Canal du midi“ ein besonderes Hindernis, insgesamt 45 Mal müssen die Boote aus dem Wasser gehievt und umgetragen werden. Bei dem diesjährigen Rennen in Frankreich war auch eine Breisacher Mannschaft am Start – und gewann.

Jedes Jahr im August treffen sich die Sportler für das Wettrennen auf dem „Canal du midi“ zwischen Toulouse und Sète, insgesamt 200 Kilometer werden in der Rennwoche gerudert, um die 50 Kilometer pro Tag. Dieses Jahr waren rund 150 Ruderer dabei.

Die Mannschaft des Breisacher Rudervereins nahm schon in den vergangenen vier Jahren am Rennen teil, doch für den ersten Platz reichte es bisher nicht. „Die Franzosen haben uns einfach

nie gewinnen lassen“, berichtet Zöllner, der bei dem Rennen mitfuhr, „aber dieses Jahr haben wir aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt.“

Die Mannschaft reiste mit elf Personen nach Frankreich – neun Sportlern aus Breisach und zwei aus Bamberg. So konnten sie die Ruderer im Doppelvierer von Zeit zu Zeit auswechseln. Einige führen mit dem Fahrrad den Fluss entlang, guckten bei den Schleusen nach geeigneten Stellen, um anzulegen, und halfen beim Tragen. „Im vergangenen Jahr waren wir nur fünf Leute“, erzählt Zöllner, „in der Mittagspause musste eine Person immer 50 Kilometer zurückradeln und den Bootsanhänger holen.“

Die Tagesstrecken sind in jeweils zwei Etappen aufgeteilt. Der Start ist um 9 Uhr am Morgen, Mittags gibt es eine Pause, bevor die Ruderer um 15 Uhr wieder in die Boote steigen. Doch zählt nicht nur der Sport, sondern auch der Spaß. „Es ist eine gesunde Mischung“,

erzählt Zöllner, und eine der schönsten Veranstaltungen, die er je mitgemacht habe. Am Mittag servierten die Gastgeber Kulinarisches aus der Region. „Man freut sich schon am Morgen auf die Mittagspause“, erzählt er, die Speisetafel sei rund 70 Meter lang.

Eine weitere Besonderheit der Rallye ist, dass das schnellste Boot der letzten Etappe bei der nächsten Runde ganz hinten an den Start geht. Bei den Überholmanövern kommt schnell Hektik auf, der Kanal ist zum Teil sehr schmal.

„Wir haben nichts vergleichbares in Deutschland“, sagt Zöllner, nur die Wettkämpfer und den Breitensport, aber dazwischen gebe es nichts. „Die Rallye du Canal du midi ist Rudern von einer anderen Seite.“

Auch im nächsten Jahr wollen die Breisacher wieder dabei sein, vielleicht sogar mit zwei Mannschaften. „Wir haben es alle wieder vor“, sagt Zöllner, „wer einmal dabei war, wird süchtig.“

Badische Zeitung

4. Oktober 1999